

# KANTONALE LEHRANSTALT SARNEN SCHWEIZ

DREIUNDACHTZIGSTER  
JAHRES-BERICHT  
1935/36

WISSENSCHAFTLICHE BEILAGE:  
„DIE FIGUREN DES GLEICHKLANGS  
BEI EURIPIDES“

VON P. JOHANN EVANGELIST NUSSBAUMER, O. S. B.

ERSCHEINT MIT DEM NÄCHSTJÄHRIGEN JAHRESBERICHT  
ALS DOPPELBEILAGE.



KANTONALE LEHRANSTALT, SARNEN



# KANTONALE LEHRANSTALT SARNEN SCHWEIZ

DREIUNDACHTZIGSTER  
JAHRES-BERICHT  
1935/36

WISSENSCHAFTLICHE BEILAGE:  
„DIE FIGUREN DES GLEICHKLANGS  
BEI EURIPIDES“

VON P. JOHANN EVANGELIST NUSSBAUMER, O. S. B.

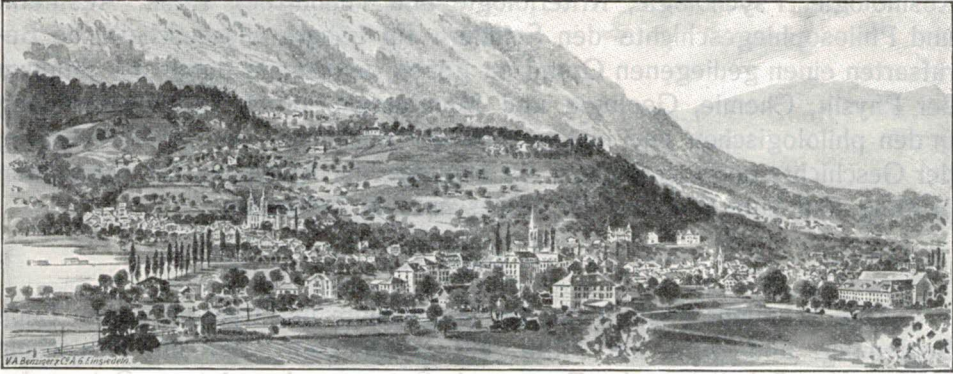
ERSCHEINT MIT DEM NÄCHSTJÄHRIGEN JAHRESBERICHT  
ALS DOPPELBEILAGE.

## Inhalt:

Organisation.  
Behörden und Professoren.  
Verzeichnis der Schüler.  
Obligate Lehrgegenstände.  
Freifächer.  
Schulnachrichten.

NB. Die den Namen der Schüler beigefügten R., G. und L. bedeuten: Real-, Gymnasial- und Lyzealklasse. Die Kurse der Freifächer gibt K. an.





Ansicht von Sarnen.

## Organisation.

Die kantonale Lehranstalt zerfällt in drei Abteilungen: die Realschule, das Gymnasium und Lyzeum.

1. Die **Realschule** besteht aus drei Klassen und hat sich neben der sittlich-religiösen Bildung hauptsächlich die Aufgabe gestellt, durch Unterricht in der Muttersprache, dem Französischen, Italienischen oder Englischen, der Mathematik, den Naturwissenschaften, der Buchhaltung und Betriebslehre, der Geschichte und Geographie und im Zeichnen den Schülern die notwendigsten Kenntnisse für das praktische Leben beizubringen, sie aber auch von der dritten Klasse an für den kaufmännischen Stand, das Bankfach und die andern bürgerlichen Berufsarten vorzubereiten.

Die Realschule beginnt an Ostern.

2. Das **Gymnasium**, das aus sechs Klassen besteht, hat die Aufgabe, durch Pflege der altklassischen Studien, durch Unterricht in der Muttersprache, in den modernen Fremdsprachen (Französisch, Italienisch und Englisch), in der Mathematik und den naturwissenschaftlichen Fächern, in der Geographie und Geschichte, im Zeichnen und namentlich auch in der Religionslehre den Grund zur wissenschaftlichen und sittlichen Bildung der Schüler zu legen und ihnen die notwendigen Vorkenntnisse für das Studium der Philosophie zu verschaffen.

3. Das **Lyzeum** umfasst zwei Jahreskurse und stellt sich die Aufgabe, einerseits durch gründliche Einführung in die verschiedenen philosophischen Disziplinen, wie Logik, allgemeine und spezielle Metaphysik (Ontologie,

Kosmologie, Psychologie, Kriteriologie und Theodizee), Ethik, Aesthetik und Philosophiegeschichte den Schülern für höhere wissenschaftliche Berufsarten einen gediegenen Grund zu geben, anderseits durch das Studium der Physik, Chemie, Geologie und Mineralogie, durch Vervollkommnung in den philologischen und mathematischen Disziplinen, durch Wiederholung der Geschichte und Geographie, die Zöglinge zur Ablegung der Maturitätsprüfung und zum Besuche der Hochschule zu befähigen.

---

Das Schuljahr beginnt für das Gymnasium und Lyzeum gegen Ende September und wird um Mitte Juli geschlossen. Für die Realschule beginnt das Schuljahr zehn Tage nach Ostern und endet an Ostern des folgenden Jahres.

Schüler, die in die erste Realklasse zugelassen werden wollen, müssen alle Primarklassen mit gutem Erfolge vollendet haben; für die Aufnahme in die erste Gymnasialklasse ist erfordert, dass der Schüler wenigstens fünfeinhalb Jahre der Primarschule erfolgreich absolviert hat. Bei Schülern, die aus andern Lehranstalten eintreten, stellt sich die hiesige Anstalt hinsichtlich der Aufnahmeprüfung auf den Standpunkt der betreffenden Schulen.

Das Gesuch um Aufnahme in die Lehranstalt ist an das Rektorat der Anstalt zu richten, und der definitiven Anmeldung sind Tauf- und Sitten-, sowie das letzte Schulzeugnis beizulegen. Sämtliche externe Zöglinge haben jedes Jahr bis längstens 1. September ihre Anmeldung beim Rektorate zu erneuern.

Für die Möglichkeit der Beförderung von einer Klasse in eine höhere gelten folgende Bedingungen:

1. Es steigt nicht, wer in Hauptfächern vier Noten unter 4—3, oder drei Noten unter 3, oder zwei Noten unter 3—2 oder eine Note unter 2 erhält.

2. Es steigt bedingt, wer in einem Hauptfache nicht die Note 3 erreicht.

Hauptfächer sind für die Realschule: Deutsch, Französisch, Arithmetik, Geometrie und Algebra; für das Gymnasium, und zwar für die 4 untern Klassen: Sprachen und Mathematik; für die 4 obern Klassen: die Maturitätsfächer, Zeichnen ausgenommen.

Die Maturitätsprüfung, die eidgenössische Anerkennung genießt, wird am Schlusse des achten Kurses, bzw. der zweiten Lyzealklasse abgelegt. In der Zoologie und Botanik, in der Chemie, Geologie und Mineralogie, sowie in Geschichte, Geographie und in der Physik jedoch wird keine eigentliche Maturitätsprüfung abgelegt, sondern es werden die Jahresnoten der fünften und sechsten Gymnasialklasse, bzw. des ersten und



zweiten Lyzealkurses als Maturitätsnoten angerechnet und in das Maturitätszeugnis eingetragen. Das Gleiche gilt für das Zeichnen. Schülern, die an die Eidgenössische Technische Hochschule überzutreten gedenken, wird Gelegenheit geboten, einen Kurs für darstellende Geometrie zu besuchen.

Um Weihnachten und zu Ostern erhalten die Eltern oder Vormünder Bericht über Fleiss und Fortschritt sowie über sittliches und disziplinäres Verhalten der Zöglinge.

Laut Beschluss des Titl. Erziehungsrates hat jeder Schüler der Realschule, des Gymnasiums und Lyzeums an die hohe Regierung ein jährliches Schulgeld von Fr. 50.— zu entrichten.

Ausserhalb des Konvikts wohnende Zöglinge, deren Eltern nicht im Kanton Obwalden niedergelassen sind, haben am Beginn des Schuljahres an das Rektorat als Beitrag für die Betriebskosten am Gymnasial- und Lyzealgebäude Fr. 100 zu entrichten.

Die Kleidung der Zöglinge ist die bürgerliche; jedoch werden Hosen, die nicht wenigstens bis auf die Knie herunterreichen, nicht geduldet. Für Sonn- und Feiertage wird eine Kleidung von dunkler Farbe gewünscht. Alle tragen die von der Anstalt zu beziehende Ordonnanzmütze, oder im Sommer einen weissen Strohhut mit vorgeschriebenem Abzeichen.

Sämtliche Schüler haben sich den vom hohen Regierungsrat genehmigten Statuten, die bei Eröffnung des Schuljahres bekannt gegeben werden, pünktlich zu fügen. Das Rektorat behält sich ausdrücklich vor, Schüler, die deren Anforderungen nicht entsprechen, oder sich sonst grober Vergehen schuldig machen, jederzeit zu entlassen.



## **Behörden und Professoren.**

### **I. Erziehungsrat.**

Herr Karl Stockmann, Alt-Landammann, in Sarnen, Präsident.

Herr Josef Ettlin, Kantonsrichter, in Kerns.

Hochw. Herr Albert Lussi, Domherr von Chur, bischöflicher Kommissar  
und Pfarrer in Sarnen.

Herr Walter Amstalden, Landammann und Ständerat, in Sarnen.

Hochw. Herr Pius Britschgi, Pfarrhelfer in Sachseln.

### **II. Kommission der Maturitätsprüfung.**

Herr Dr. Julian Stockmann, Obergerichtspräsident und Kantonsrat,  
in Sarnen, Präsident.

Herr Dr. Karl Amberg, a. Erziehungsrat, in Engelberg.

Herr Dr. jur. Kaspar Diethelm, Fürsprech, in Sarnen.

### **Ersatzmänner:**

Herr Dr. med. Leo Egger, Oberrichter, in Kerns.

Herr Dr. med. Fridolin Portmann in Sarnen.

Hochw. Herr Albert Lussi, Domherr von Chur, bischöflicher Kommissar  
und Pfarrer in Sarnen.

### III. Lehrpersonal.

- Dr. phil. nat. P. Beda Kaufmann**, Superior, lehrte französische Sprache in der II. G., Mathematik in der I. und II. L. und II. G.
- Dr. phil. P. Bernard Kälin**, Rektor, lehrte Philosophie in der I. und II. L. und französische Sprache in der III. R.
- P. Augustin Staub**, Organist, lehrte lateinische Sprache in der II. L. und V. G.
- P. Thomas Eugster**, Oekonom, lehrte griechische Sprache in der III. und IV. G.
- P. Leo Baumeler** lehrte Buchhaltung in der II. R., Arithmetik und Kalligraphie in der II. R., I. R. A. und B., und erteilte Unterricht im Maschinenschreiben.
- Dr. phil. P. Rupert Hännli** lehrte lateinische Sprache in der VI. G. und französische Sprache in der II. L.
- P. Chrysostomus Durrer** lehrte griechische Sprache in der VI. G., Mathematik in der IV., V. und VI. G.
- P. Plazidus Ambiel**, Präfekt im Lyzeum, lehrte Religion in der V. und VI. G., deutsche Sprache in der I. L., V. und VI. G., und leitete das rhetorische Praktikum.
- P. Jodok Rigert** lehrte Geschichte in der III. G., Geschichte und Geographie in der II. G., französische Sprache in der I. R. A. und B.
- P. Athanas Perlet** lehrte französische Sprache in der III. und IV. G. und II. R. und italienische Sprache in der III. R.
- P. Vigil Schädler**, Organist, Präfekt der Externen, lehrte lateinische Sprache in der II. G., Geschichte in der I., IV. und V. G. und in der II. R.
- Dr. phil. P. Bruno Wilhelm**, Bibliothekar, lehrte deutsche Sprache in der III. G., Geschichte in der I. und II. L. und VI. G., Geographie in der VI. G. und englische Sprache im II. K.
- Dr. phil. P. Peter Gschwend** lehrte Physik und Chemie in der I. und II. L. und IV. G., Physik in der II. R. und Chemie in der III. R.
- P. Paul Estermann** lehrte lateinische Sprache in der III. und IV. G., deutsche Sprache in der IV. G. und italienische Sprache im II. K.
- Dr. jur. can. P. Hugo Müller**, lehrte Religion in der III. und IV. G., II. und III. R., griechische Sprache in der I. und II. L., italienische Sprache im III. und IV. K., englische Sprache im I., III. und IV. K. und leitete die philosophische Akademie.



Dr. phil. P. Bonaventura Thommen lehrte Aesthetik, Kunstgeschichte, deutsche Sprache und Literatur in der II. L., französische Sprache in der V. und VI. G. und I. L., Geschichte in der III. R., italienische Sprache im I. K., erteilte Unterricht in Flöte und leitete das Schultheater.

P. Alphons Rüttimann, Subpräfekt im Pensionate, lehrte deutsche Sprache in der I. R. A. und B. und in der II. R.

P. Hieronymus Dreilinden lehrte Religion in der I. R., Geometrie und Algebra in der III. G., I. R. A. und B. und III. R. und Arithmetik in der I. G.

P. Ivo Elser, Kapellmeister, lehrte lateinische und deutsche Sprache und Kalligraphie in der I. G., leitete den Kirchengesang, den Männerchor, das Orchester und erteilte Unterricht in Sologesang, Klavier und Violin.

P. Pius Hubmann lehrte Algebra und Geometrie in der II. R., Geographie in der III. G. und I. L., Naturgeschichte in der VI., V., II. und I. G., in der I. und II. R.

P. Johann Baptist Weiß, Subpräfekt im Pensionate, lehrte Religion in der I. und II. G., deutsche Sprache in der II. G., Geschichte und Geographie in der I. und II. R. und Geographie in der I. G.

Dr. phil. P. Johann Evangelist Nussbaumer lehrte lateinische Sprache in der I. L., griechische Sprache in der V. G. und deutsche Sprache in der III. R.

P. Burkard Wettstein, Präfekt im Pensionate, lehrte Arithmetik, Buchhaltung, Geographie und Betriebslehre in der III. R.

Herr Emil Leuchtmann, kantonaler Zeichenlehrer, erteilte den Zeichenunterricht als obligates Fach für die I., II. und III. R., I., II., V. und VI. G. und als Freifach für die übrigen Schüler.

Herr Hans Joller in Sarnen erteilte den Turnunterricht.

Herr Casimir Zajac, Musikdirektor und Organist in Sarnen, erteilte Unterricht in Klavier und Orgel und leitete den Knabenchor.

Herr Giorgio Menegatti in Sarnen erteilte Unterricht in Violin und Cello.

Herr Josef Garovi in Sachseln erteilte Unterricht in Orgel, Klavier und Blasinstrumenten und leitete die Feldmusik.

Herr Paul von Ah von Alpnach erteilte Unterricht in Handharmonika.



# Verzeichnis der Schüler.

Die externen Schüler sind mit \* bezeichnet.

## Realschule.

Von Ostern 1935 bis Ostern 1936.

### I. Realklasse A und B.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
* Amstalden Josef	Sarnen, Obwalden	Sarnen	11. Mai 21
* Andermatt Johann	Alpnach, Obwalden	Kerns	3. Jan. 22
Arpin René	Genf	Vernier, Genf	19. Sept. 20
Bärtschi Eduard	Dulliken, Solothurn	Dulliken	27. April 21
Beerli Paul	Hörhausen, Thurgau	Hörhausen	5. Juni 21
* Burch Arnold	Sarnen, Obwalden	Sachseln	21. Nov. 21
* Burri Ernst	Krauchthal, Bern	Sarnen, Obw.	4. Okt. 21
* Dillier Arnold	Sarnen, Obwalden	Sarnen	28. Febr. 21
* Dillmann Josef	Vättis, St. Gallen	Sarnen, Obw.	9. Jan. 22
Döbeli Walter	Eschenbach, Luzern	Eschenbach	30. Jan. 21
* Egger Alois	Kerns, Obwalden	Kerns	17. Sept. 21
Etterlin Josef	Muri, Aargau	Muri	17. Dez. 21
Felder Hans	Flühli, Luzern	Marbach	15. Nov. 21
Fischer Werner	Rümikon, Aargau	Au, Zürich	26. Okt. 21
* Födisch Ewald	Niederhallwyl, Aargau	Sarnen, Obw.	29. Okt. 21
Forster Franz	Ballwil, Luzern	Ballwil	18. Febr. 22
Gaudet Lucien	Jussy, Genf	Jussy	16. Sept. 21
* Götschi Florentin	Alpnach, Obwalden	Alpnach	23. Juli 21
Grosfort Marius	Versoix, Genf	Grd. Saconnex	7. März 19
* Halter Meinrad	Lungern, Obwalden	Alpnachstad	8. Juni 22
Hürlimann Jost	Walchwil, Zug	Nottwil, Luzern	2. Juni 22
* Keller Georg	Diessenhofen, Thurgau	Sarnen, Obw.	16. Juli 22
Küchler Alban	Alpnach, Obwalden	Alpnach	24. Nov. 21
* Kuster Eduard	Engelberg, Obwalden	Sarnen	13. Nov. 21
Mattmann Franz	Ebikon, Luzern	Ebikon	7. Okt. 21
Meier Bernhard	Dulliken, Solothurn	Dulliken	22. Aug. 21
* Merian Peter	Basel	Sarnen, Obw.	18. Sept. 21
* von Moos Ernst	Sachseln, Obwalden	Sachseln	4. Sept. 21
* Omlin Josef	Sachseln, Obwalden	Sachseln	30. Nov. 21
* Omlin Nikolaus	Sachseln, Obwalden	Sachseln	23. Nov. 21
* Omlin Pius	Sachseln, Obwalden	Sachseln	28. Okt. 20
Ottiger Josef	Ruswil, Luzern	Ruswil	4. Nov. 21
Piquerez Gaston	Bure, Bern	Bure	26. März 20
Renggli Walter	Malters, Luzern	Malters	15. Jan. 22
* von Rotz Alfons	Kerns, Obwalden	Kerns	16. März 22
* von Rotz Engelbert	Kerns, Obwalden	Kerns	1. Juli 20
Sax Louis	Büttikon, Aargau	Büttikon	6. Febr. 22
Schwegler Walter	Ufhusen, Luzern	Ballwil	12. Dez. 20
* Toneatti Martin	Clauzetto, Italien	Alpnach, Obw.	14. Jan. 21
Tremblet Pierre	Genf	Vernier, Genf	23. April 20
* Tschupp Josef	Dagmersellen, Luzern	Oberkirch	27. Okt. 21
Vogel Fritz	Entlebuch, Luzern	Ruswil	2. Nov. 19
Vollenweider Albert	Aeugst a. Albis, Zürich	Luzern	17. Nov. 20
Weber Leo	Wohlen, Aargau	Zürich	27. Jan. 23
* von Wyl Walter	Sarnen, Obwalden	Sarnen	23. Jan. 22
Ziegler Zoltan	Solothurn	Solothurn	3. Mai 21
Züger Arnold	Altendorf, Schwyz	Lachen	23. April 22

## II. Realklasse.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
* von Ah Hans	Sachselsn, Obwalden	Sarnen	9. Jan. 21
* Anderhalden Anton	Sachselsn, Obwalden	Sachselsn	19. April 21
Baumeler Theodor	Schüpfheim, Luzern	Schüpfheim	18. Nov. 20
* Beck Franz	Triesenberg, Liechtenst.	Sarnen, Obw.	1. Dez. 19
* Britschgi Robert	Sarnen, Obwalden	Kerns	6. Juni 21
* Bucher Arnold	Kerns, Obwalden	Kerns	19. Dez. 19
* Bucher Josef	Kerns, Obwalden	Kerns	10. März 21
* Christen Josef	Andermatt, Uri	Andermatt	15. Sept. 20
* Ettlin Franz	Kerns, Obwalden	Kerns	27. Juli 20
Fellmann Xaver	Uffikon, Luzern	Uffikon	15. Febr. 20
* Gemperli Peter	Degersheim, St. Gallen	Sarnen, Obw.	28. Mai 21
Huber Jakob	Arni, Aargau	Arni	8. Juli 21
* Keller Paul	Dießenhofen, Thurgau	Sarnen, Obw.	23. März 21
Künzli Johann	Nottwil, Luzern	Nottwil	7. Nov. 21
Lohri Oskar	Entlebuch, Luzern	Entlebuch	27. Juli 21
Mallepell Ermo	Braggio, Graubünden	St. Moritz	5. Nov. 20
Peier Erhard	Rickenbach, Solothurn	Rickenbach	27. März 20
Peter Josef	Pfaffnau, Luzern	Pfaffnau	10. Febr. 21
* Pfenniger Josef	Büron, Luzern	Sachselsn, Obw.	21. Jan. 21
Popp Viktor	Bischofszell, Thurgau	Bischofszell	11. Jan. 22
* Ringelsen Ernst	Hundwil, Appenzell	Sachselsn, Obw.	14. Juni 20
* Rohrer Josef	Sachselsn, Obwalden	Sachselsn	4. März 21
* Ruß August	Schübelbach, Schwyz	Siebnen	5. Sept. 19
Schmid Engelbert	Hägglingen, Aargau	Hägglingen	6. Febr. 21
* Schmitz Fritz	Düsseldorf, Deutschland	Sarnen, Obw.	5. Jan. 21
Schürch Anton	Rothenburg, Luzern	Rothenburg	26. Aug. 21
* Seiler Walter	Sarnen, Obwalden	Sarnen	1. Juli 21
* Spichtig Hans	Sachselsn, Obwalden	Sarnen	6. Dez. 20
* Spiller Emil	Kerns, Obwalden	Alpnachstad	13. Febr. 20
Stöckli Xaver	Boswil, Aargau	Boswil	6. Aug. 20
Stöcklin Oswald	Aesch, Baselland	Aesch	13. Juni 21
Stutz Anton	Rothenburg, Luzern	Rothenburg	27. Okt. 21
Trutmann Max	Küßnacht, Schwyz	Küßnacht	13. Febr. 21
* Vogel Bruno	Lungern, Obwalden	Kerns	7. April 21
Vonarburg Leo	Triengen, Luzern	Sursee	31. Dez. 18
Weber Walter	Dübendorf, Zürich	Emmenbrücke, Luz.	9. April 20
Ziegler Leopold 37	Seelisberg, Uri	Flüelen	6. Febr. 20



b) Seit Ostern 1936.

I. Realklasse A und B.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
Abplanalp Otto	Innertkirchen, Bern	Luzern	11. April 23
* von Ah Paul	Sachselsn, Obwalden	Sarnen	17. Jan. 23
* Amstalden Erwin	Sarnen, Obwalden	Sarnen	25. April 22
Arpin René	Genf	Vernier, Genf	19. Sept. 20
Bärlocher Gallus	Thal, St. Gallen	St. Gallen	27. Jan. 23
Bärlocher Gebhard	Thal, St. Gallen	Weinfelden, Thurg.	30. Okt. 23
Baumgartner Xaver	Hohenrain, Luzern	Kriens	2. Jan. 23
Bettschart Benno	Schwyz	Einsiedeln	11. Sept. 22
Birchler Paul	Einsiedeln, Schwyz	Einsiedeln	30. Okt. 21
* Bucher Werner	Kerns, Obwalden	Kerns	5. Juli 21
Burkart Josef	Sins, Aargau	Sins	4. Mai 21
Butz Heinrich	Oberbüren, St. Gallen	Neuhausen, Schaffh.	15. Juni 23
Camenzind Georg	Gersau, Schwyz	Gersau	24. April 22
* Dillier Ernst	Sarnen, Obwalden	Sarnen	6. Febr. 23
* Dillier Julian	Sarnen, Obwalden	Sarnen	26. Febr. 22
* Durrer Markus	Kerns, Obwalden	Kerns	15. Febr. 21
* Eberli Arno	Giswil, Obwalden	Giswil	12. Sept. 22
Frauenfelder August	Henggart, Zürich	Cham, Zug	29. Sept. 21
* Gander Paul	Beckenried, Nidwalden	Horw, Luzern	25. Febr. 23
Gaudet Lucien	Jussy, Genf	Jussy	16. Sept. 21
Grüter Walter	Luzern	Luzern	11. April 21
Guenat Alfons	Le Noirmont, Bern	Les Breuleux	23. April 21
* Halter Willi	Lungern, Obwalden	Sarnen	17. Sept. 22
Helfenstein Josef	Emmen, Luzern	Emmen	9. März 22
* Hofer Pius	Meggen, Luzern	Kerns, Obwalden	12. Jan. 23
Huber Othmar	Boswil, Aargau	Boswil	5. Aug. 22
Koch Adolf	Niederhelfenswil, St. G.	Steinebrunn, Thurg.	4. Aug. 22
* Konrad Johann	Schongau, Luzern	Alpnach, Obw.	5. Juni 22
Kreienbühl Gallus	Pfaffnau, Luzern	Luzern	26. Dez. 22
Küchler Urs	Alpnach, Obwalden	Alpnach	27. Jan. 23
* Langensand Elias	Alpnach, Obwalden	Alpnach	1. März 22
Lanter August	Steinach, St. Gallen	Weinfelden, Thurg.	2. Juli 22
Leu Theodor	Oberrüti, Aargau	Oberrüti	19. Nov. 21
Meier Franz	Ober-Siggenthal, Aarg.	Wettingen	31. Mai 23
Meyer Paul	Uetzwil, Aargau	Ruswil, Luzern	22. April 22
* Merian Peter	Basel	Sarnen, Obwalden	18. Sept. 21
Muff Josef	Neuenkirch, Luzern	Neuenkirch	18. März 23
* von Moos Josef	Sachselsn, Obwalden	Sarnen	29. Aug. 22
Odermatt Adolf	Dallenwil, Nidwalden	Schübelbach, Schw.	21. Jan. 22
* Omlin Alfons	Sachselsn, Obwalden	Sachselsn	11. März 23
* Rammelmeyer Karl	Guttannen, Bern	Wilten, Obwalden	24. März 23
Renggli Walter	Malters, Luzern	Malters	22. März 21
* Schälin Alois	Sachselsn, Obwalden	Sachselsn	31. Dez. 22
* Scheuber Pius	Kerns, Obwalden	Sarnen	21. Febr. 22
Schnyder Curt	Vorderthal, Schwyz	Rapperswil, St. G.	22. Mai 21
Theubet Gustave	Fahy, Bern	Pruntrut	8. Juli 21
* Toneatti Martin	Clauzetto, Italien	Alpnach, Obwalden	14. Jan. 21
Tremblet Pierre	Genf	Vernier	23. April 20
* Vogel Franz	Engelberg, Obwalden	Alpnach	26. Aug. 22
* Vögtli Hans	Hochwald, Solothurn	Kägiswil, Obw.	21. Sept. 23
* Wallimann Emil	Alpnach, Obwalden	Alpnach	25. Sept. 22
* Waser Josef	Engelberg, Obwalden	Alpnach	31. Juli 22
* Wiese Hans	Konstanz a. B.	Sarnen, Obw.	6. Sept. 22
Zeyer Jost	Triengen, Luzern	Kriens	13. Okt. 22
* Zimmermann Hans 55	Schwändi, Glarus	Sarnen, Obw.	19. Juli 23



## II. Realklasse.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
* Andermatt Johann	Alpnach, Obwalden	Kerns	3. Jan. 22
Bärtschi Eduard	Dulliken, Solothurn	Dulliken	27. April 21
Brunner Josef	Aesch, Luzern	Dierikon	16. Juli 21
* Burch Arnold	Sarnen, Obwalden	Sachselsn	22. Nov. 21
* Burri Ernst	Krauchthal, Bern	Sarnen, Obw.	4. Okt. 21
* Dillmann Josef	Vättis, St. Gallen	Sarnen, Obw.	9. Jan. 22
Döbeli Walter	Eschenbach, Luzern	Eschenbach	30. Jan. 21
* Egger Alois	Kerns, Obwalden	Kerns	17. Sept. 21
Estermann Alois	Rain, Luzern	Rain	5. März 21
Etterlin Josef	Muri, Aargau	Muri	17. Dez. 21
Felder Hans	Flühli, Luzern	Marbach	15. Nov. 21
Fischer Werner	Rümikon, Aargau	Au, Zürich	26. Okt. 21
* Födisch Ewald	Niederhallwyl, Aargau	Sarnen, Obw.	29. Okt. 21
Frank Erwin	Buochs, Nidwalden	Buochs	9. Febr. 21
* Götschi Florentin	Alpnach, Obwalden	Alpnach	23. Juli 21
* Halter Meinrad	Lungern, Obwalden	Alpnachstad	8. Juni 22
Haug Bruno	Zürich	Zürich	16. April 22
Hürlimann Jost	Walchwil, Zug	Nottwil, Luzern	2. Juni 22
* Keller Georg	Diessenhofen, Thurgau	Sarnen, Obw.	16. Juli 22
Küchler Alban	Alpnach, Obwalden	Alpnach	24. Nov. 21
* Kuster Eduard	Engelberg, Obwalden	Sarnen	13. Nov. 21
Mattmann Franz	Ebikon, Luzern	Ebikon	7. Okt. 21
Meier Bernhard	Dulliken, Solothurn	Dulliken	22. Aug. 21
* von Moos Ernst	Sachselsn, Obwalden	Sachselsn	4. Sept. 21
Muff Candid	Rothenburg, Luzern	Winterthur, Zürich	17. Sept. 20
Oeuvray Edmund	Coeuve, Bern	Coeuve	31. Jan. 22
* Omlin Nikolaus	Sachselsn, Obwalden	Sachselsn	23. Nov. 21
* Omlin Pius	Sachselsn, Obwalden	Sachselsn	28. Okt. 20
Piquerez Gaston	Bure, Bern	Bure	26. März 20
Röthlin Robert	Kerns, Obwalden	Kerns	22. März 21
* von Rotz Alfons	Kerns, Obwalden	Kerns	16. März 22
* von Rotz Engelbert	Kerns, Obwalden	Kerns	1. Juli 20
Sax Louis	Büttikon, Aargau	Büttikon	6. Febr. 22
Studer Stephan	Trimbach, Solothurn	Niedergösgen	16. Dez. 21
* Tschupp Josef	Dagmersellen, Luzern	Oberkirch	27. Okt. 21
Vollenweider Albert	Aeugst a. Albis, Zürich	Luzern	17. Nov. 20
Weber Leo	Wohlen, Aargau	Zürich	27. Jan. 23
* von Wyl Walter	Sarnen, Obwalden	Sarnen	23. Jan. 22
Ziegler Zoltan 39	Solothurn	Solothurn	3. Mai 21

### III. Realklasse.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
Baumeler Theodor	Schüpfheim, Luzern	Schüpfheim	18. Nov. 20
* Britschgi Robert	Sarnen, Obwalden	Kerns	6. Juni 21
Dusser Dominik	Morschach, Schwyz	Schwyz	10. Okt. 21
* Ettlin Franz	Kerns, Obwalden	Kerns	27. Juli 20
* Gemperli Peter	Degersheim, St. Gallen	Sarnen, Obwalden	28. Mai 21
Popp Viktor	Bischofszell, Thurgau	Bischofszell	11. Jan. 22
Schürch Anton	Rothenburg, Luzern	Rothenburg	26. Aug. 21
* Seiler Walter	Sarnen, Obwalden	Sarnen	1. Juli 21
Stutz Anton	Rothenburg, Luzern	Rothenburg	27. Okt. 21
Zumbühl Franz	10 Büren, Nidwalden	Stansstad	12. Nov. 19

Die an Ostern 1936 in die Realschule neu eingetretenen Schüler sind in der Schülerzahl des Schuljahres 1935/36 (siehe Schulnachrichten) nicht mitgerechnet.

# Gymnasium.

## I. Gymnasialklasse.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
Baumeler Josef	Schüpfheim, Luzern	Schüpfheim	25. Juni 22
* Breitenmoser Alex.	Krinau, St. Gallen	Sarnen, Obw.	8. Aug. 22
Froidevaux André	Noirmont, Bern	Noirmont	16. Aug. 21
* Garovi Hans	Alpnach, Obwalden	Sachseln	4. Aug. 21
Häseli Rudolf	Basel-Stadt	Thayngen, Schaffh.	11. Sept. 22
Kälin Paul	Einsiedeln, Schwyz	Zug	30. Jan. 22
* Kathriner Blasius	Sarnen, Obwalden	Sarnen	6. Okt. 22
Kaufmann Ludwig	Mumpf, Aargau	Luzern	19. Juni 18
* Keune Stephan	Arnhem, Holland	Sarnen, Obw.	4. Sept. 23
* Keune Wilhelm	Arnhem, Holland	Sarnen, Obw.	18. Mai 22
* Michel Karl	Kerns, Obwalden	Flüeli bei Sachseln	1. Aug. 21
* Müller Adolf	Sarnen, Obwalden	Sarnen	30. Nov. 22
* Rohrer Otto	Sachseln, Obwalden	Sachseln	21. Sept. 22
* Rothenfluh Robert	Giswil, Obwalden	Giswil	15. Aug. 20
Schärer Hans	Muri, Aargau	Zürich	5. Mai 22
Schroff Hermann	Weinfelden, Thurgau	Weinfelden	7. Jan. 24
Ziegler Josef	Flüelen, Uri	Luzern	11. Jan. 20
* Zumstein Hans 18	Lungern, Obwalden	Giswil	24. Aug. 21



## II. Gymnasialklasse.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
* Amstalden Hans	Sarnen, Obwalden	Sarnen	21. März 21
Brudermann Josef	Berg, St. Gallen	Donzhausen	10. April 21
Bucher Franz	Wauwil, Luzern	Langenthal, Bern	31. Jan. 19
Burch Gregor	Schwändi, Obwalden	Schwändi	21. Nov. 20
Dinkel Karl	Eiken, Aargau	Eiken	29. Juli 22
Fischer Josef	Rümikon, Aargau	Au, Zürich	29. Jan. 23
Graber Johann	Schötz, Luzern	Dagmersellen	20. März 21
Guthauser Alois	Zeiningen, Aargau	Zeiningen	18. Sept. 20
* Haas Oskar	Kriens, Luzern	Sachsels, Obw.	31. März 22
Hoffmann Guido	Villmergen, Aargau	Villmergen	28. Mai 22
Imfeld Johann	Lungern, Obwalden	Lungern	24. Jan. 20
Isaak Anton	Willisau-Land, Luzern	Gerliswil	2. Sept. 20
Koch Jules	Uezwil, Aargau	Villmergen	18. Juli 21
Küng Robert	Ruswil, Luzern	Hochdorf	12. Jan. 22
* Leupi Hans	Dagmersellen, Luzern	Alpnachstad, Obw.	22. Juli 19
Meier Fr. Xaver	Würenlingen, Aargau	Würenlingen	3. Dez. 22
* Meier Hans	Zürich	Sachsels, Obw.	2. Sept. 21
Meyer Walter	Liestal, Baselland	Luino, Italien	28. Febr. 22
Muff Candid	Rothenburg, Luzern	Winterthur	17. Sept. 20
Pajarola Richard	Vigens, Graubünden	Chur	24. Juni 21
* Pfister Alois	Tuggen, Schwyz	Geroldswil, Zürich	11. März 21
Ramseyer Leo	Heimiswil, Bern	Ebnat, St. Gallen	22. April 21
Ribary Giuseppe	Arni, Aargau	Egg, Zürich	11. Jan. 20
Roos Hermann	Schüpfheim, Luzern	Schüpfheim	4. Dez. 21
Scherrer Jakob	Flühli, Luzern	Cham, Zug	17. Febr. 20
* Supersaxo Franz	Saas-Baalen, Wallis	Kerns, Obw.	25. Aug. 21
Wenger Ernst	Reinach, Baselland	Reinach	10. Jan. 21
Zürcher Josef	28. Menzingen, Zug	Schönholzerswilen, Thg.	7. Febr. 22

### III. Gymnasialklasse.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
Baumeler Anton	Entlebuch, Luzern	Le Noirmont, Bern	17. Juni 21
Baur Johann	Gaiserwald, St. Gallen	Wittenbach	2. April 20
Bonderer Valentin	Vättis, St. Gallen	Vättis	27. Dez. 18
Britschgi Ignaz	Alpnach, Obwalden	Alpnach	6. Okt. 19
* Dillier Jost	Sarnen, Obwalden	Sarnen	9. Juli 21
Fischer Paul	Rümikon, Aargau	Au, Zürich	19. Juli 20
Grüter Anton	Willisau, Luzern	Willisau	27. Jan. 20
Gschwend Jakob	Altstätten, St. Gallen	Altstätten	10. März 21
Häller Walter	Dagmersellen, Luzern	Dagmersellen	4. März 19
Hämmerle Alfons	Dägerlen, Zürich	Rapperswil, St. G.	17. März 19
Halter Viktor	Rebstein, St. Gallen	Rapperswil	11. Sept. 20
Helbling Albert	Jona, St. Gallen	Rüti, Zürich	18. Jan. 20
Keckeis Peter	Basel	Zürich	21. Dez. 20
Kissling Eduard	Kestenholz, Solothurn	Kestenholz	30. Sept. 20
Kohler Robert	Vättis, St. Gallen	Vättis	28. Nov. 19
Kuster Anton	Eschenbach, St. Gallen	Eschenbach	9. Mai 19
Marer Josef	Cornol, Bern	Montfaucon	21. April 19
Meier Alfons	Würenlingen, Aargau	Würenlingen	4. Jan. 21
Meyer Erwin	Reiden, Luzern	Reiden	13. Nov. 20
Meyer Isidor	Hägglingen, Aargau	Arth, Schwyz	19. April 20
Morand Roger	Martigny-Ville, Wallis	Martigny-Ville	7. Jan. 20
Müller Josef	Neudorf, Luzern	Luzern	20. Okt. 19
Probst Joh. Georg	Ins, Bern	Luzern	10. Febr. 21
* Rohrer Albert	Sachsels, Obwalden	Flüeli	29. Nov. 19
Stierli Traugott	Aristau, Aargau	Muri	11. April 20
Stoffel Hubert	Arbon, Thurgau	Zürich	24. Febr. 22
Wäspi Hans	Schmerikon, St. Gallen	Schmerikon	15. Sept. 20
Wismer Alois	Wittenwil, Thurgau	Köll b. Stettfurt	27. April 19
* von Wyl Robert 29	Kägiswil, Obwalden	Kägiswil	21. Aug. 20



IV. Gymnasialklasse.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
Blattmann Johann	Oberägeri, Zug	Cham	21. Aug. 17
Brändle Arnold	Alt St. Johann, St. Gall.	Neu St. Johann	14. Okt. 18
Bühlmann Alfred	Ruswil, Luzern	Römerswil	27. Febr. 18
Bürke Benedikt	St. Gallen	Binningen, Baselland	8. Mai 21
Büttler Jos. Clem.	Mümliswil, Solothurn	Balsthal	10. Okt. 19
Decker Paul	Nusplingen, Württbg.	Zürich	30. Jan. 20
Edelmann Albert	Mosnang, St. Gallen	Weinfelden, Thg.	12. März 19
Farquet Johann	St. Maurice, Wallis	St. Maurice	3. Sept. 21
Felder Johann	Romoos, Luzern	Kleinwangen	17. Aug. 18
Frey Anton	Uffikon, Luzern	Heiden, Appenz.	6. Mai 19
Hegglin Anton	Menzingen, Zug	Schmerikon, St. G.	25. Okt. 19
Hürlimann Josef	Walchwil, Zug	Zug	1. März 19
*Kathriner Alois	Sarnen, Obwalden	Sarnen	24. Sept. 20
Koch Otto	Luzern	Luzern	31. Mai 20
Krummenacher Andreas	Escholz matt, Luzern	Hohenrain	21. März 19
*Leuchtmann Karl	Weiach, Zürich	Sarnen, Obw.	15. Aug. 18
Meier Franz	Wetzikon, Thurgau	Schaffhausen	21. März 16
Meyerhans Konrad	Griesenberg, Thurgau	Walchwil, Zug	3. Juli 20
Öhri Georg	Bettwiesen, Thurgau	Bürglen	26. Sept. 18
*Pfammatter Theo	Eischoll, Wallis	Sarnen, Obw.	16. Febr. 20
*Portmann Plato	Escholz matt, Luzern	Sarnen, Obw.	3. Juni 20
Roos Josef	Romoos, Luzern	Romoos	27. Aug. 18
*Röthlin Johann	Kerns, Obwalden	Alpnach	23. März 19
Schärer Othmar	Muri, Aargau	Zürich	29. März 20
Schwammbberger Edwin	Auenstein, Aargau	Villmergen	23. Juni 19
Währy Gerhard	Pfeffingen, Basel-Land	Pfeffingen	26. Mai 18
Wicky Franz	27 Schwarzenberg, Luzern	Schwarzenberg	17. Jan. 20

V. Gymnasialklasse.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
Abegg Anton	Lungern, Obwalden	Melchtal	15. Dez. 18
* Amschwand Josef	Kerns, Obwalden	Kerns	17. Nov. 16
* Biner Karl	Zermatt, Wallis	Giswil, Obwalden	31. Dez. 19
Brändle Max	Mosnang, St. Gallen	Niederuzwil	1. April 20
Burkart Johann	Meienberg, Aargau	Sins	21. Nov. 16
Dinkel Josef	Eiken, Aargau	Eiken	5. März 17
Duss Adolf	Entlebuch, Luzern	Eich	17. Dez. 15
Engeler Paul	Guntershausen, Thurgau	Kirchberg, St. G.	12. Jan. 19
* Frunz Adalbert	Sarnen, Obwalden	Sarnen	3. Dez. 15
Gauch Johann	Schongau, Luzern	Würenlingen, Aarg.	24. Aug. 19
* Gemperli Leo	Degersheim, St. Gallen	Sarnen, Obwalden	15. Juli 19
Gerhards Ernst	Warmbrunn, Preussen	Kriens, Luzern	9. Nov. 19
Greber Josef	Schötz, Luzern	Schötz	30. Dez. 17
Hilfiker Oskar	Boswil, Aargau	Boswil	19. Jan. 19
Hug Walter	Egerkingen, Solothurn	Boswil, Aargau	29. April 19
Kägi Alois	Zeiningen, Aargau	Zeiningen	28. Juli 15
Keller Alfons	Schongau, Luzern	Gossau, St. Gallen	26. Sept. 18
* Kuster Theodor	Ballwil, Luzern	Ballwil	5. Mai 15
Lang Alois	Diessenhofen, Thurgau	Diessenhofen	15. Juni 18
Maier Anton	Goßau, St. Gallen	Arlesheim, Baseld.	6. Okt. 19
* Müller Karl	Baar, Zug	Baar	2. Aug. 17
Pfister Xaver	Altishofen, Luzern	Grosswangen	15. Nov. 19
Rütter Franz	Inwil, Luzern	Inwil	11. Jan. 17
Schmid Ferdinand	Ramsen, Schaffhausen	Ramsen	9. Febr. 18
Sigrist Josef	Menzna, Luzern	Menzna	19. Sept. 17
Spuhler Walter	Wislikofen, Aargau	Wislikofen	19. März 18
Tanner Josef	Kulmerau, Luzern	Triengen	18. Mai 18
Vanoli Matthias	Airolo, Tessin	Immensee, Schwyz	23. Mai 18
Vonwyl Anton	Emmen, Luzern	Emmenbrücke	23. Aug. 18
Zureich Friedrich	Altenburg, Baden	Neuhausen, Schaffh.	14. Juli 18
Zurgilgen Benno	Giswil, Obwalden	Bassersdorf, Zürich	22. Jan. 20
Zurgilgen Hans 32	Giswil, Obwalden	Bassersdorf, Zürich	26. Dez. 17



# VI. Gymnasialklasse.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
*Bauer Karl	Graz, Oesterreich	Sarnen, Obwalden	4. Febr. 17
Berz August	Wettingen, Aargau	Wettingen	29. Dez. 18
Betzen Hans Joachim	Trier, Deutschland	Davos, Grbd.	29. März 19
Bieri Josef	Wolhusen, Luzern	Wolhusen	6. April 18
Blarer Heinrich	Schmerikon, St. Gallen	Schmerikon	16. Aug. 16
Bossart Paul	Gossau, St. Gallen	Gossau	30. Mai 18
Burkard Martin	Waltenschwil, Aargau	Waltenschwil	21. Nov. 16
Burkhard Franz	Zürich	Grenchen, Soloth.	24. Juli 19
Etterli Richard	Besenbüren, Aargau	Besenbüren	28. Aug. 18
Felder Rupert	Entlebuch, Luzern	Luzern	5. März 17
Frei Eugen	Homburg, Thurgau	Hörhausen	19. Aug. 16
Halter Josef	Rebstein, St. Gallen	Mörschwil	11. Nov. 18
Herzog Paul	Homburg, Thurgau	Pfyn	14. Okt. 15
Hochreutener Max	Eggersriet, St. Gallen	Wil	2. Juli 13
Hollenstein Ferdinand	Bichelsee, Thurgau	Sirnach	28. Juni 17
Kaufmann Alois	Meienberg, Aargau	Meienberg	17. Sept. 17
Koller Josef	Meierskappel, Luzern	Dietwil, Aargau	21. Nov. 16
Koller Karl	Appenzell	Appenzell	11. Juli 17
Larcher Franz	Zürich	Zürich	1. Mai 17
Loepfe Emil	Häggenschwil, St. Gallen	Mörschwil	21. Jan. 16
Nobel Karl	Mogelsberg, St. Gallen	Flawil	9. März 18
Rast Albert	Aristau, Aargau	Weinfelden, Thurg.	10. Dez. 15
Schumacher Hans	Sins, Aargau	Zürich	15. Nov. 15
Stoffel Emmanuel	Arbon, Thurgau	Zürich	14. Mai 19
* Sturzenegger Karl	Ebnat-Kappel, St. Gallen	Giswil, Obwalden	2. Mai 17
Weizenegger Alois	Aadorf, Thurgau	Sitterdorf	29. Juli 18
Welti Alois	27. Stein, Aargau	Stein	17. April 18

# Lyzeum.

## I. Lyzealklasse.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
*Herr Belser Eduard	Olten, Solothurn	Olten	18. Okt. 17
" Bieler Johann	Thermen-Brig, Wallis	Thermen-Brig	3. März 16
" Brändle Walter	Alt St. Johann, St. Gallen	Neu St. Johann	4. Dez. 16
" Brühwiler Bernhard	Balterswil, Thurgau	Balterswil	18. Nov. 17
" Bürke Georg	St. Gallen	Binningen, Basell.	4. Okt. 18
" Dörig Emil	Appenzell	Appenzell	16. Nov. 15
" Eberli Josef	Altwis, Luzern	Altwis	22. Okt. 15
" Eckert Josef	Leibstadt, Aargau	Laufenburg	9. Juli 10
" Ehram Paul	Gempfen, Solothurn	Balsthal	16. Febr. 17
" Equey Albert	Esmonts, Freiburg	Lausanne	29. Mai 15
" Fecker Stephan	Wittenbach, St. Gallen	Wittenbach	27. Okt. 15
" Ferrari Mario	Bellinzona, Tessin	Bellinzona	31. Jan. 18
" Flury Johann	Basel	Basel	29. Juli 16
* " Helbling Ernst	Jonen, St. Gallen	Sarnen, Obwalden	28. Mai 17
" Herger Franz	Schattdorf, Uri	Schattdorf	21. Sept. 15
* " Hophan Gerhard	Näfels, Glarus	Sarnen, Obwalden	11. Aug. 17
" Huber Karl	Hohenrain, Luzern	Kleinwangen	31. Mai 16
" Isenschmid Otto	Alberswil, Luzern	Alberswil	2. Febr. 15
" Kaufmann Oskar	Hohenrain, Luzern	Eich	12. Dez. 15
" Keusch Erwin	Boswil, Aargau	Sins	7. Dez. 16
" Kissling Paul	Kestenholz, Solothurn	Kestenholz	4. Juli 17
" Koller Armand	Bourrignon, Bern	Bourrignon	28. Jan. 18
* " Mäder Jost	Boswil, Aargau	Muri	25. Juni 15
" Michel Franz	Netstal, Glarus	Wohlen, Aargau	31. Jan. 17
" Oeuvray Leo	Coeuve, Bern	Coeuve	8. Aug. 16
* " Portmann Bruno	Escholzmat, Luzern	Sarnen, Obwalden	23. März 17
" Rebetez Alphons	Bassecourt, Bern	Bassecourt	23. Febr. 16
" Scherrer Josef	Kirchberg, St. Gallen	Flawil	16. Jan. 18
" Schneider Eugen	Würenlingen, Aargau	Würenlingen	1. März 17
" Sutter Franz	Appenzell	Appenzell	5. Nov. 15
" Terraz Anton	St. Imier, Bern	St. Imier	10. Mai 17
* " Widmer Georg	Mosnang, St. Gallen	Mosnang	16. April 08
" Wyss Johann	Hünenberg, Zug	Hünenberg	22. Dez. 15
" Zemp Johann 34	Fühli, Luzern	Doppleschwand	21. Mai 15



## II. Lyzealklasse.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
Herr Alpiger Julius	Alt St. Johann, St. Gall.	Wängi, Thurgau	6. Jan. 14
" Antille Albert	Sierre, Wallis	Sierre	7. Nov. 15
" Baur Gottfried	Sarmenstorf, Aargau	Wohlen	22. Aug. 13
" Bayard Raphael	Leuk, Wallis	Leuk	28. Juni 15
* " Belser Alphons	Olten, Solothurn	Olten	7. Aug. 16
" Belser Theodor	Niedergösgen, Soloth.	Zürich	2. Juni 16
" Birrer Josef	Luthern, Luzern	Luthernbad	6. Juli 14
" Brodmann Peter	Ettingen, Baselland	Oberwil	22. Sept. 16
* " Bucher Engelbert	Kerns, Obwalden	Kerns	21. Sept. 13
" Cagianut Gerhard	Brigels, Graubünden	Zürich	21. Mai 12
" Fehrenbach Hans	Basel	Basel	20. März 17
" Frey Josef	Uffikon, Luzern	Heiden, Appenzell	5. März 17
" Hauser Josef	Näfels, Glarus	Näfels	11. März 16
" Herrmann Kurt	Baar, Zug	Baar	7. Nov. 15
" Hochreutener Pius	Eggersriet, St. Gallen	Wil	22. Juni 12
" Hoffmann Josef	Villmergen, Aargau	Villmergen	13. April 14
" Kaufmann Ulrich	Meienberg, Aargau	Sins	7. Juni 16
" Keller Alfons	Kreuzlingen, Thurgau	Berg	10. Juni 15
* " Klausen Rudolf	Ernen, Wallis	Kerns, Obwalden	15. Okt. 15
" Lamy Eduard	Echallens, Waadt	Lausanne	4. Aug. 16
" Müller Alfred	Basel	Basel	20. März 16
" Regius Karl	Mogelsberg, St. Gallen	Rorschach	4. Mai 17
" Rohrer Peter	Eiken, Aargau	Stein	5. Juni 16
" Rölly Franz	Ebersecken, Luzern	Geltwil, Aargau	3. Aug. 16
* " Schwitter Pius	Näfels, Glarus	Benken, St. Gallen	25. Sept. 15
" Soldini Mario	Mendrisio, Tessin	Mendrisio	4. Nov. 17
" Stierli Arthur	Fischbach, Aargau	Bremgarten	6. Febr. 16
* " Stoffel Felix	Arbon, Thurgau	Zürich	21. Febr. 17
" Stössel Erich	Weesen, St. Gallen	Rüschlikon, Zürich	2. Okt. 15
" Wigger Anton	Flühli, Luzern	Willisau	22. April 14
* " Wirz August	Sarnen, Obwalden	Sarnen	24. Juli 15
" Zimmermann Ed.	Birmenstorf, Aargau	Birmenstorf	24. Febr. 15

# Obligate Lehrgegenstände.

## Realschule.

(Ostern 1935 bis Ostern 1936)

### I. Realklasse A.

#### 1. Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden.

Erni, Religions-Lehrbuch: Das Kirchenjahr und ein Teil aus der Glaubens- und Sittenlehre. Erklärung der hl. Messe und der liturgischen Funktionen. *P. Paul und P. Hieronymus.*

#### 2. Deutsche Sprache, wöchentlich 6 Stunden.

- a) Wort- und Rechtschreiblehre und die Satzlehre, nach Flury.
- b) Lesen, Nacherzählen, Erklären und Memorieren prosaischer und poetischer Stücke aus „Deutsches Lesebuch für Schweizer Realschulen“ von Dr. P. V. Gadiant.
- c) Schriftliche Arbeiten: Aufgaben zur Einübung der Wort- und Satzlehre, orthographische Uebungen, Aufsätze in Erzählungen, Beschreibungen, Briefe. *P. Alphons.*

#### 3. Französische Sprache, wöchentlich 4 Stunden.

Cours pratique de langue française par P. Banderet et Ph. Reinhard: Prononciation I—XV; Grammaire, Leçons 1—50. Schriftliche und mündliche Behandlung aller Uebungsstücke. *P. Jodok.*

#### 4. Arithmetik, wöchentlich 3 Stunden.

Die Grundoperationen mit ganzen und gebrochenen Zahlen, Bruchsatz, Regeldetri, Kettensatz, Prozent- und Zinsrechnung, Zinseszins- und Rentenrechnung, nach der Neuausgabe von Felderer. — Häufige Uebungen im Kopfrechnen. *P. Leo.*

#### 5. Algebra, wöchentlich 1 Stunde.

Die vier Grundoperationen mit absoluten ganzen Zahlen; Addition und Subtraktion der relativen Zahlen. Aufgaben nach K. Ebnetter: „Aufgaben der elementaren Algebra“, 4. Auflage, I. und II. Kapitel. *P. Hieronymus.*



6. Geometrie, wöchentlich 2 Stunden.  
Grundbegriffe, die Winkel, das Dreieck, Kongruenz, die Vierecke, der Kreis. Lösung zahlreicher einschlägiger Aufgaben, nach Ebnetter.  
*P. Hieronymus.*
7. Geschichte, wöchentlich 2 Stunden.  
Welt- und Schweizergeschichte nach Helg, I. Teil: Altertum und Mittelalter.  
*P. Johann Baptist.*
8. Geographie, wöchentlich 2 Stunden.  
Allgemeine und spezielle Landeskunde der Schweiz, nach Hotz.  
*P. Alphons.*
9. Naturgeschichte, wöchentlich 1 Stunde.  
Tierkunde. Besprechung ausgewählter Tierarten nach biologischen Gesichtspunkten, nach Schmeil.  
*P. Pius.*
10. Kalligraphie, wöchentlich 1 Stunde.  
Deutsche und lateinische Kurrentschrift und Kursivschrift.  
*P. Leo.*
11. Zeichnen, wöchentlich 4 Stunden.  
a) Freihandzeichnen nach flächenhaft wirkenden Gegenständen und einfachen Pflanzen; Skizzieren, Gedächtniszeichnen und Uebungen im bildhaften und selbstschöpferischen Gestalten.  
b) Linearzeichnen: Geometrische Flächengebilde mit Farbenanwendungen; Konstruktionen in der Ebene; Ausführung von Massskizzen nach einfachen Gegenständen und Reinzeichnungen in einem bestimmten Masstab.  
*Hr. Leuchtmann.*
12. Turnen. Siehe Freifächer V.

## I. Realklasse B.

1. Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden.  
Gemeinsam mit der I. Realklasse A.
2. Deutsche Sprache, wöchentlich 6 Stunden.  
a) Wort- und Rechtschreiblehre und die Satzlehre, nach Flury.  
b) Lesen, Nacherzählen, Erklären und Memorieren prosaischer und poetischer Stücke aus „Deutsches Lesebuch für Schweizer Realschulen“ von Dr. P. V. Gadiet.  
c) Schriftliche Arbeiten: Aufgaben zur Einübung der Wort- und Satzlehre, orthographische Uebungen, Aufsätze in Erzählungen, Beschreibungen, Briefe.  
*P. Alphons.*

3. Französische Sprache, wöchentlich 4 Stunden.  
Cours pratique de langue française par P. Banderet et Ph. Reinhard;  
Prononciation I—XV; Grammaire, Leçons 1—50. Schriftliche und mündliche Behandlung aller Übungsstücke. *P. Jodok.*
4. Arithmetik, wöchentlich 3 Stunden.  
Die Grundoperationen mit ganzen und gebrochenen Zahlen, Bruchsatz, Regeldetri, Kettensatz, Prozent- und Zinsrechnung, Zinseszins- und Rentenrechnung, nach der Neuauflage von Felderer. — Häufige Übungen im Kopfrechnen. *P. Leo.*
5. Algebra, wöchentlich 1 Stunde.  
Die vier Grundoperationen mit absoluten ganzen Zahlen; Addition und Subtraktion der relativen Zahlen. Aufgaben nach K. Ebner:  
„Aufgaben der elementaren Algebra“, 4. Auflage, I. und II. Kapitel.  
*P. Hieronymus.*
6. Geometrie, wöchentlich 2 Stunden.  
Grundbegriffe, die Winkel, das Dreieck, Kongruenz, die Vierecke, der Kreis; Lösung zahlreicher einschlägiger Aufgaben, nach Ebner.  
*P. Hieronymus.*
7. Geschichte, wöchentlich 2 Stunden.
8. Geographie, wöchentlich 2 Stunden.
9. Naturgeschichte, wöchentlich 1 Stunde. } Gemeinschaftlich mit  
der I. Realklasse A.
10. Kalligraphie, wöchentlich 1 Stunde.  
Deutsche und lateinische Kurrentschrift und Kursivschrift. *P. Leo.*
11. Zeichnen, wöchentlich 4 Stunden.
  - a) Freihandzeichnen nach flächenhaft wirkenden Gegenständen und einfachen Pflanzen; Skizzieren, Gedächtniszeichnen und Übungen in bildhaften und selbstschöpferischen Gestalten.
  - b) Linearzeichnen: Geometrische Flächengebilde mit Farbenanwendungen; Konstruktionen in der Ebene; Ausführung von Massskizzen nach einfachen Gegenständen und Reinzeichnungen in einem bestimmten Masstab. *Hr. Leuchtmann.*
12. Turnen. Siehe Freifächer V.

## II. Realklasse.

1. Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden.  
Abschluß der Glaubens- und Sittenlehre; Einführung in die Liturgie; Geschichte der katholischen Kirche der Schweiz. Nach Erni und Diktat.  
*P. Hugo.*



2. Deutsche Sprache, wöchentlich 3 Stunden.

- a) Wiederholung der Wort- und Satzlehre nach Gschwend.
- b) Kurze Aufsatzlehre nach Diktat.
- c) Das Wichtigste über den freien Vortrag nach Diktat.
- d) Lektüre: Ausgewählte Stücke aus „Deutsches Lesebuch für Schweizer Realschulen“ von Dr. P. V. Gadiant. Einlässlich wurden von Schiller behandelt und auf die ganze Klasse verteilt rezitiert: „Das Lied von der Glocke von Schiller“ und andere Gedichte. — Deklamationen.
- e) Schriftliche Aufgaben: Briefe, Erzählungen, Schilderungen, Abhandlungen, Verträge. *P. Leo.*

3. Französische Sprache, wöchentlich 5 Stunden.

Wiederholung des letztjährigen Stoffes; mündliche oder schriftliche Behandlung der französischen bzw. deutschen Uebungsstücke von Lektion 50—90, nach Banderet-Reinhard (Cours pratique de langue française); Gedichte; Schularbeiten und Dictées. *P. Hieronymus.*

4. Arithmetik, wöchentlich 3 Stunden.

Zins-, Zinseszins- und Rentenrechnung; die Konto-Korrent-, Durchschnitts-, Termin-, Gesellschafts- und Mischungsrechnung, die Mass- und Gewichtskunde, das Münzwesen, der Scheck- und Giroverkehr, das Wechsel-, Fonds- und Warengeschäft nach Felderer und Gschwend. *P. Leo.*

5. Algebra, wöchentlich 2 Stunden.

Wiederholung des Pensums der ersten Klasse. Zerlegung in Faktoren; Gleichungen ersten Grades mit ganzen Zahlen; das Rechnen mit Brüchen; Bruchgleichungen, nach Ebner. *P. Pius.*

6. Geometrie, wöchentlich 2 Stunden.

Quadratwurzelausziehen, Pythagoräischer Lehrsatz; die einfachen geometrischen Körper (Prisma, Zylinder, Pyramide, Kegel, Kugel), nach „Geometrie an Sekundar- und Realschulen“, II. Heft von Ebner. *P. Pius.*

7. Buchhaltung, wöchentlich 1 Stunde.

- a) Rechnungs-, einfache und einfach erweiterte Buchführung, nach dem Leitfaden und mit den Heften von F. Jakob und J. Nüesch. Einführung in die doppelte Buchhaltung nach J. Gschwend.
- b) Unterricht im Verkehrswesen, nach K. Führer; schweizerische Verkehrsmappe nach K. Führer und Landolt-Arbenz & Cie.
- c) Anleitung zum Maschinenschreiben, System Underwood. *P. Leo.*

8. Geschichte, wöchentlich 1 Stunde.  
Wichtigstes aus der Welt- und Schweizergeschichte nach Helg, II. Teil:  
Die neuere und neuste Zeit. *P. Johann Baptist.*
9. Geographie, wöchentlich 2 Stunden.
  - a) Allgemeine Geographie.
  - b) Länderkunde: Ost- und Mitteleuropa, das Deutsche Reich, Italien Frankreich, Belgien und die Niederlande, nach Hotz-Vosseler, anhand des Schweizerischen Mittelschulatlases. *P. Johann Baptist.*
10. Naturgeschichte, wöchentlich 1 Stunde.
  - a) Pflanzenkunde. Besprechung ausgewählter Pflanzenarten nach biologischen Gesichtspunkten, nach Schmeil.
  - b) Uebersicht über Bau und Funktionen des menschlichen Körpers. *P. Pius.*
11. Physik, wöchentlich 2 Stunden.  
Mechanik, Akustik, Optik, Lehre von der Wärme, dem Magnetismus und der Elektrizität, nach Gubler. *P. Peter und P. Hieronymus.*
12. Kalligraphie, wöchentlich 1 Stunde.  
Verschiedene Rundschriften, nach F. Soennecken; Kursivschrift. *P. Leo.*
13. Zeichnen, wöchentlich 3 Stunden.
  - a) Freihandzeichnen nach Pflanzen und Modellen; perspektivisches Zeichnen nach geometrischen Körpern und anderen Gegenständen; Zeichnen im Freien; Uebungen im bildhaften und selbstschöpferischen Gestalten.
  - b) Linearzeichnen: Skizzieren und Zeichnen geometrischer Körper in Grund- und Aufriss, Schnitte und Abwicklungen. Vermessung architektonischer Details am Gymnasium und Uebertragung derselben in einen Maßstab. Einige Belehrungen über die Kunststile. *Hr. Leuchtmann.*
14. Stenographie, System Stolze-Schrey, siehe Freifächer III.
15. Turnen. Siehe Freifächer V.

### III. Realklasse. \*)

1. Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden.  
Lesung und Erklärung des hl. Evangeliums nach Lukas. *P. Hugo.*

\*) Der Schulbericht über die III. Realklasse erstreckt sich, da diese Klasse erst seit Ostern 1936 geführt wird, nur auf dieses Trimester.



2. Deutsche Sprache, wöchentlich 3 Stunden.

a) Abriß der Poetik: Vom Wesen und den Gattungen der Poesie nach Diktat.

b) Lektüre: Gedichte, Erzählungen, Schillers Wilhelm Tell.

c) Aufsätze im Anschluß an das Gelesene. *P. Johannes Ev.*

3. Französische Sprache, wöchentlich 4 Stunden.

Cours pratique de langue française par Banderet et Reinhard: Teilweise Wiederholung des früheren Stoffes; Fortsetzung der Grammatik von Lektion 90—105; Uebersetzung aller Uebungsstücke; Schularbeiten und Dictées; Konversationsübungen. *P. Rektor.*

4. Italienische Sprache, wöchentlich 2 Stunden.

a) Grammatik: Kleine italienische Sprachlehre von Sauer: Artikel, Haupt- und Eigenschaftswort. Bildung der Mehrzahl. Vom Teilsinn.

b) Mündliche und schriftliche Behandlung der Uebungsstücke. — Schularbeiten. *P. Athanas.*

5. Arithmetik, wöchentlich 2 Stunden.

Abgekürzte Rechnungsarten, Rechnungen mit englischem Geld, Maß und Gewicht, Warenrechnungen mit Prozentschlägen vom, im und auf Hundert, Zinsrechnungen nach französischer und englischer Usanz, Wechselrechnungen verschiedenster Art, nach Biedermann-Boller, Kaufmännisches Rechnen 1. Teil. Kopfrechnen nach Ph. Altenbach, Uebungsstoff und Prüfungsaufgaben für das Kopfrechnen. *P. Burkard.*

6. Algebra, wöchentlich 2 Stunden.

Wiederholung und Vertiefung des letztjährigen Stoffes; die Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten; graphische Darstellung der linearen Funktion. *P. Hieronymus.*

7. Buchhaltung, wöchentlich 3 Stunden.

Behandlung der doppelten Buchhaltung nach H. Biedermann, Leitfaden der Buchhaltung 1. Teil und nach J. L. Jost, Aufgaben für den Unterricht in doppelter Buchhaltung. Erklärung und Uebung an zahlreichen Beispielen von Geschäftsgängen und Abschlüssen nach amerikanischer Art. Uebersicht über die Buchhaltungsformen und Durchführung eines Beispiels in verbesserter italienischer Art in Verbindung mit einem Geschäftsgang aus dem Warenhandel. (Siehe Betriebslehre.) *P. Burkard.*

8. Betriebslehre, wöchentlich 3 Stunden.

Behandlung der grundlegenden wirtschaftlichen und rechtlichen Fragen über die Unternehmung und besondere Behandlung des Warenhandels nach dem Unterrichtswerk: Betriebswirtschaftslehre, herausgegeben von Prof. Dr. E. Gsell, 1. Teil, Die Unternehmung von Dr. E. Gsell und 2. Teil, Der Warenhandelsbetrieb von Dr. Th. Brogle.

In Verbindung mit dem behandelten Stoff werden immer Uebungen in deutscher Handelskorrespondenz gemacht nach Max Wohlwend, Deutsche Geschäftsbriefe.

Durchführung eines schematisierten Geschäftsganges aus dem Warenhandel in Verbindung mit Buchhaltung und kaufmännischem Rechnen,

*P. Burkard.*

9. Geschichte, wöchentlich 2 Stunden.  
Wiederholung der bedeutendsten Ereignisse der Welt- und Schweizergeschichte unter besonderer Berücksichtigung der Wirtschaftsentwicklung. Ursachen, Verlauf und Folgen des Weltkrieges.

*P. Bonaventura.*

10. Geographie, wöchentlich 2 Stunden.  
Einführung in die Wirtschaftsgeographie im allgemeinen und die Wirtschaftsgeographie der Schweiz nach Kirchgraber: Wirtschaftskunde der Schweiz.

*P. Burkard.*

11. Chemie, wöchentlich 2 Stunden.  
Anfang der Chemie, nach Egli.

*P. Peter.*

12. Maschinenschreiben, wöchentlich 1 Stunde.  
Uebungen im Schnellschreiben und einfache Darstellungsaufgaben.

*P. Burkard.*

13. Zeichnen, wöchentlich 2 Stunden.  
Wie in der 2. Realklasse mit erhöhten Anforderungen.

*Hr. Leuchtmann.*

## Gymnasium.

(Ende September bis Mitte Juli)

### I. Gymnasialklasse.

1. Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden.  
a) Vom Apostolischen Glaubensbekenntnis und dem Gebete, nach dem Katechismus von Wilhelm Pichler: Nr. 1—37; 104—112.  
b) Biblische Geschichte des Alten Testaments. *P. Johann Baptist.*
2. Lateinische Sprache, wöchentlich 8 Stunden.  
a) Formenlehre: Die fünf Deklinationen, Konjugationen, Adjektive, Pronomina, Komparation etc. nach „Ars latina“-Sexta.  
b) Schriftliche und mündliche Uebersetzung aller einschlägigen Uebungsstücke. — Schularbeiten. *P. Ivo.*



3. Deutsche Sprache, wöchentlich 4 Stunden.

- a) Uebungen zur Aussprache, Wortbildung, Orthographieübungen und Wortlehre, nach Flury.
- b) Phonetik (Hey-Volbach), zahlreiche Uebungen.
- c) Lesebuch von V. Gadiant: Lesen und Deklamation von Gedichten und Prosastücken.
- d) Schriftliche Arbeiten: Aufgaben im Anschluß an die Grammatik.  
— Aufsätze: Erzählungen, Schilderungen, Umbildungen, Briefe.  
*P. Ivo.*

4. Arithmetik, wöchentlich 4 Stunden.

- a) Die Grundoperationen mit ganzen und gebrochenen Zahlen, Bruchsatz, Proportionen, Regeldetri, Kettensatz, Prozentrechnung und ihre Anwendung. Aufgaben nach der Neuausgabe von Felderer.
- b) Wöchentliche Uebungen im Kopf- und Schnellrechnen nach K. Ebner „Kopfrechnen“, 2. Auflage und K. Immel „Aufgaben für das gemeinschaftliche Schnellrechnen in der Oberklasse.“  
*P. Hieronymus und P. Burkard.*

5. Geschichte, wöchentlich 3 Stunden.

- Das Altertum bis zum Beginn der Völkerwanderung nach Dr. J. Helg:  
Welt- und Schweizergeschichte 1. Teil. *P. Vigil.*

6. Geographie, wöchentlich 2 Stunden.

- Schweizergeographie nach Hotz: Natur und Kantone, geographisches Arbeitsheft 2. *P. Johann Baptist.*

7. Naturgeschichte, wöchentlich 2 Stunden.

- a) Tierkunde. Die Wirbeltiere, nach Schmeil.
- b) Pflanzenkunde. Besprechung ausgewählter Pflanzen nach biologischen Gesichtspunkten. *P. Pius.*

8. Kalligraphie, wöchentlich 1 Stunde.

- Lateinische Kurrentschrift. *P. Ivo.*

9. Zeichnen, wöchentlich 2 Stunden.

- Zeichnen und Malen einfacher, flächenhaft wirkender Gegenstände, Pflanzen und Hausansichten; Uebungen im Skizzieren, Gedächtniszeichnen und bildhaften Gestalten. *Hr. Leuchtmann.*

10. Turnen. Siehe Freifächer V.

## II. Gymnasialklasse.

1. Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden.

- a) Von den Geboten und den Sakramenten, nach dem Katechismus von Wilhelm Pichler: Nr. 38—103.
- b) Biblische Geschichte des Neuen Testamentes. *P. Johann Baptist.*

2. Lateinische Sprache, wöchentlich 8 Stunden.

- a) Grammatik: *Ars Latina*, Ausgabe B. Die Formenlehre bis § 70.
- b) Uebungsstoffe aus der Quinta und im Anschluß an die Grammatik.  
*P. Vigil.*

3. Deutsche Sprache, wöchentlich 3 Stunden.

- a) Sprachlehre von P. Flury: Uebungen zur Rechtschreibung, Zeichensetzung, Wort- und Satzlehre.
- b) Lesebuch von V. Gadiet: Uebungen im Lesen, Nacherzählen, Auswendiglernen und Vortrag einzelner Stücke.
- c) Haus- und Schulaufsätze: Erzählungen, Beschreibungen, Schilderungen, Umbildungen und Briefe.  
*P. Johann Baptist.*

4. Französische Sprache, wöchentlich 3 Stunden.

Cours élémentaire de la langue française par Louis Bize et Werner Flury: Prononciation 1—13; Grammaire et Morceaux de lecture 1—53. Die deutschen Stücke wurden schriftlich, die französischen mündlich übersetzt. — Häufige Uebungen in Konversation. Diktate und Klausurarbeiten.  
*P. Superior.*

5. Mathematik, wöchentlich 4 Stunden.

- a) Arithmetik, Zinsrechnungen. Durchschnitts- u. Terminrechnungen, Gesellschafts- und Mischungsrechnungen. Aufgaben nach der Neuausgabe von Felderer. — Kopfrechnen.
- b) Elemente der Buchhaltung.
- c) Algebra. Die vier Grundoperationen mit ganzen absoluten und relativen Zahlen. Auflösung einfacher Gleichungen, aus der Aufgabensammlung von Frauenfelder.  
*P. Superior und P. Burkard.*

6. Geschichte, wöchentlich 3 Stunden.

Lehrbuch von Dr. J. Helg: Welt- und Schweizergeschichte, I. Teil. Von der germanischen Völkerwanderung bis zur Entdeckung Amerikas.  
*P. Jodok.*

7. Geographie, wöchentlich 2 Stunden.

Allgemeine Erdkunde: Diktat nach dem geographischen Leitfaden von Dr. G. Biedermann.  
*P. Jodok.*

8. Naturgeschichte, wöchentlich 2 Stunden.

- a) Tierkunde. Die Fische und die wirbellosen Tiere, nach Schmeil.
- b) Pflanzenkunde. Besprechung ausgewählter Pflanzen aller Hauptabteilungen nach biologischen Gesichtspunkten, nach Schmeil. Anleitung zum Sammeln, Bestimmen und Präparieren von Pflanzen. Exkursionen.  
*P. Pius.*

9. Zeichnen, wöchentlich 2 Stunden.

Wissenschaftliches Zeichnen nach Gegenständen (verschiedene Ansichten und Schnitte). Zeichnen und Malen von Pflanzen, Tieren und



Menschen; Linolschnitte; Uebungen im bildhaften, selbstschöpferischen Gestalten, je nach Fähigkeit und Vorbildung der Schüler.

*Hr. Leuchtmann.*

10. Turnen. Siehe Freifächer V.

### III. Gymnasialklasse.

1. Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden.

a) Kirchengeschichte bis zum Spätmittelalter, nach Mohler.

b) Die Pflichten des Christen gegen Gott. Die Heilmittel, nach Peters, „Im Reiche Christi“ und Diktat. *P. Hugo.*

2. Lateinische Sprache, wöchentlich 6 Stunden.

a) Grammatik: „Ars latina“, Kasuslehre, Particip, Gerundium, Gerundiv, consecutio temporum, oratio obliqua.

b) Uebersetzungen: Schriftliche und mündliche Behandlung der meisten Stücke aus der Quarta, Uebungsbuch zu „Ars latina“.

c) Lektüre: C. Julius Caesar: Comm. de bello Gall.: 1. Buch (1—10); 2. Buch (1—30); 4. Buch (1—10).

d) Wöchentlich eine Schulaufgabe im Anschluss an den behandelten Stoff oder die Lektüre. *P. Paul.*

3. Griechische Sprache, wöchentlich 6 Stunden.

a) Formenlehre nach Kägis kurzgefasster Grammatik bis zu den Verba muta.

b) Mündliche und schriftliche Uebersetzung von 70 Uebungsstücken aus dem ersten Teil des Uebungsbuches von Kägi-Wyss.

c) Häufige schriftliche Arbeiten in der Schule ohne Hilfsmittel. *P. Thomas.*

4. Deutsche Sprache, wöchentlich 3 Stunden.

a) Stilistik nach Fritz Rahn: Die Schule des Schreibens, Heft 1 und 2.

b) Lektüre aus Veit Gadients Lesebuch; Webers „Goliath“; Novellen von Anzengruber u. a.

c) Aufsätze, Deklamationen, Uebungen im Erzählen. *P. Bruno.*

5. Französische Sprache, wöchentlich 4 Stunden.

a) Grammatik: Repetition des letztjährigen Stoffes nach: Cours élémentaire de langue française von Bize et Flury; Fortsetzung des Lehrstoffes von Nr. 48—106 (Schluß).

b) Uebersetzung sämtlicher Uebungsstücke dieses Lehrbuches, Schularbeiten, Konversationsübungen, freie Wiedergabe französischer Lesestücke. *P. Superior und P. Athanas.*

6. Mathematik, wöchentlich 3 Stunden.

- a) Algebra: Die vier Grundrechnungsarten mit absoluten und relativen ganzen und gebrochenen Zahlen, nach Fenkners Math. Unterrichtswerk: Arithmetik und Algebra. Ausgabe B; I. Teil, die Abschnitte I, II und III.
- b) Geometrie: Geometrische Grundgebilde, Dreieck, Parallele und Viereck, nach Fenkners Math. Unterrichtswerk: Geometrie, Ausgabe B; I. Teil, die Abschnitte I., II. und III. *P. Hieronymus.*

7. Geschichte, wöchentlich 2 Stunden.

Lehrbuch von Dr. J. Helg: Welt- und Schweizergeschichte II. Teil. Von der Entdeckung Amerikas bis gegen Ende des 19. Jahrhunderts. *P. Jodok.*

8. Geographie, wöchentlich 2 Stunden.

Länderkunde von Europa und Nordamerika, nach Hotz-Vosseler. *P. Pius.*

9. Turnen. Siehe Freifächer V.

#### IV. Gymnasialklasse.

1. Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden.

- a) Kirchengeschichte bis zum Spätmittelalter, nach Mohler.
- b) Die Pflichten des Christen gegen Gott. Die Heilmittel, nach Peters, „Im Reiche Christi“ und Diktat. *P. Hugo.*

2. Lateinische Sprache, wöchentlich 6 Stunden.

- a) Grammatik: Vollendung und Wiederholung der Syntax, nach „Ars latina“, verkürzte Ausgabe.
- b) Uebungen: Schriftliche und mündliche Behandlung der meisten Stücke aus dem Uebungsbuch Untertertia zu „Ars latina“. Wöchentliche Kompositionen.
- c) Lektüre: Sallust: Bellum Catilinae; Ovid: Ovids poetische Autobiographie, ferner aus den Metamorphosen und den „ex Ponto Epistolae“. Memoriert wurde aus Sallust und Ovid. *P. Paul.*

3. Griechische Sprache, wöchentlich 6 Stunden.

- a) Abschluss der Formenlehre nach Kägis kurzgefasster Grammatik. Wiederholte Repetition des dies- und letztjährigen Stoffes. Häufige Schulaufgaben ohne Hilfsmittel.
- b) Lektüre: Aus Xenophons Anabasis (Aschendorff'sche Klassiker-Ausgabe): Auswahl aus dem I. und II. Buch. *P. Thomas.*



4. Deutsche Sprache, wöchentlich 3 Stunden.

- a) Poetik, nach Leo Fischer.
- b) Aufsatzlehre, nach F. Jost, und Einführung in die Chrie.
- c) Lektüre: Lesebuch von Veit Gadiant. Behandlung von Webers „Dreizehnlinden“, Schillers „Wilhelm Tell“, Gedichte, Geschichten und Novellen von Isabella Kaiser, P. Maurus Carnot, Meinrad Lienert.
- d) Schriftliche Arbeiten: Haus- und Schulaufsätze: Erzählungen, Schilderungen, Chrien. *P. Paul.*

5. Französische Sprache, wöchentlich 4 Stunden.

- a) Grammatik: Abschluß des Cours élémentaire von Bize et Flury; Cours gradué von denselben Autoren Nr. 1—105: Les articles, le nom, les adjectifs, les pronoms, les verbes „avoir“ et „être“, les verbes réguliers, les verbes passif, réfléchi et impersonnel.
- b) Uebersetzung sämtlicher Uebungsstücke der genannten Lehrbücher, schriftliche Schularbeiten, Dictées, Konversationsübungen, freie Wiedergabe von Lesestücken, kleine Aufsätze.
- c) Lektüre: „Alphons Daudet“, Präparierte französische Lesehefte (2) von Dr. Fritz Hunziker. *P. Rektor und P. Athanas.*

6. Mathematik, wöchentlich 3 Stunden.

- a) Algebra: Die graphische Darstellung Verhältnisse und Verhältnisgleichungen. Gleichungen ersten Grades mit mehreren Unbekannten. Begriff und graphische Darstellung der Funktion. Potenzen und Potenzfunktionen mit positiven und negativen ganzen Exponenten. Potenzen und Potenzfunktionen mit gebrochenen Exponenten. Nach Fenckners Math. Unterrichtswerk: Arithmetik und Algebra. Ausgabe B; I. Teil, die Abschnitte IV, V, VI, VII, VIII, IX, X bis § 48.
- b) Geometrie: Die Lehre über den Kreis, Ausmessung und Gleichheit der Figuren, Proportionalität und Aehnlichkeit der Figuren, nach Müsebeck, die Abschnitte III, IV und V. *P. Chrysostomus.*

7. Geschichte, wöchentlich 2 Stunden.

Das Altertum, nach Welters Lehrbuch der Weltgeschichte, 1. Teil. *P. Vigil.*

8. Physik und Chemie, wöchentlich 2 Stunden.

- a) Akustik, Optik, Kalorik und Elektrizität nach „Leitfaden der Naturkunde III. Teil: Physik“ von Gubler.
- b) Chemie nach „Leitfaden für den Unterricht in der Naturkunde IV. Teil: Chemie“ von Dr. K. Egli: Die wichtigsten Abschnitte. *P. Peter und P. Hieronymus.*

9. Turnen. Siehe Freifächer V.

## V. Gymnasialklasse.

### 1. Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden.

Nach Dr. Fr. J. Peters Lehrbuch „Im Reiche Christi“: Von Gott, dem Führer zum übernatürlichen Ziele: Die katholische Sittenlehre. — Von Gott, dem Erlöser und Erneuerer der übernatürlichen Ordnung: Die Christologie. *P. Plazidus.*

### 2. Lateinische Sprache, wöchentlich 6 Stunden.

a) Lektüre: Cicero (ed. Aschendorff): De imperio Cn. Pompei; in Catilinam I., II., IV. — Vergil (ed. Mont-Schauberg): Aeneis: Partien aus dem I. und II. Buch. Aus dem VI. Buch: Die Unterwelt; der Tartarus und das Elysium; Roms künftige Größe. Im Anschluß an dieses Buch wurde auf Dantes Inferno hingewiesen. Die Epen Homers und Vergils. — Aus Cicero wurde auswendig gelernt.

b) Literatur: Cicero als Redner und Rhetor; Vergil, nach Dr. P. R. Banz, O. S. B.

c) Mündliche und schriftliche Uebersetzung ausgewählter Stücke aus dem Uebungsbuch für Unter-Sekunda von Ostermann-Müller. — Grammatik: Ars latina: Verkürzte Ausgabe B. §§ 169—232. Stilistik. Prosodie und Metrik. Der römische Kalender. Römisches Gewicht, Geld und Maß. Wiederholung der §§ 71—168. Besondere Berücksichtigung der Wortkunde.

d) Klausurarbeiten: 1. Uebersetzung ungelesener Texte. 2. Wöchentlich eine Schulaufgabe im Anschluß an die Grammatik und Lektüre. *P. Augustin.*

### 3. Griechische Sprache, wöchentlich 5 Stunden.

a) Grammatik: Syntax und syntaktische Uebungen nach A. Kägis Schulbüchern.

b) Lektüre: Abschnitte aus dem 1., 5., 6., 8., und 9. Gesang der Odyssee. — Aus Lysias' Rede gegen Eratosthenes Nr. 1—36, 97—100.

*P. Johannes Ev.*

### 4. Deutsche Sprache, wöchentlich 4 Stunden.

a) Rhetorik: Anleitung zur Beredsamkeit, nach P. Alban Stöckli O. M. Cap. — Schriftliche Arbeiten: Reden und Abhandlungen. Uebungen im Vortrag von selbstausgearbeiteten Reden mit nachfolgender Kritik im rhetorischen Praktikum.

b) Literatur: Deutsche Literaturgeschichte, nach Wiesner-Ortmann: Von der Dichtung der germanischen Vorzeit bis zur Klassik.

c) Schriftliche Haus- und Schularbeiten. *P. Plazidus.*

### 5. Französische Sprache, wöchentlich 3 Stunden.

a) Grammatik nach Bize-Flury (Cours gradué): Les articles, les



noms, les adjectifs, les pronoms, les verbes. — Grammaire historique.  
— Etymologie.

b) Mündliche und schriftliche Uebersetzung der Uebungsstücke des Lehrbuches.

c) Dictées und Klausurarbeiten.

d) Lektüre: Conversations faciles (Teubners neusprachliche Lektüre, II. Heft). — Le bon Pâté, Comédie. (Hunzikers französische Lesehefte Nr. 9). — Le Cid par P. Corneille (éd. Velhagen und Klasing) und der heldische Geist. *P. Bonaventura.*

6. Mathematik, wöchentlich 4 Stunden.

a) Algebra: Potenzen und Potenzfunktionen mit positiven und negativen ganzen und gebrochenen Exponenten; Gleichungen und ganze Funktionen zweiten Grades; Exponentialfunktionen und logarithmische Funktion. Nach Fenkners Math. Unterrichtswerk: Arithmetik und Algebra. Ausgabe B; I. Teil, die Abschnitte VIII bis XII.

b) Geometrie: Abschluss der Planimetrie, nach Müsebeck die Abschnitte VI—IX. — Ebene Trigonometrie: Die Trigonometrischen Funktionen. Einfache Dreiecksberechnungen. Nach Fenkners Math. Unterrichtswerk, Ausgabe B. II. Teil, erster Abschnitt §§ 1—11.

*P. Chrysostomus.*

7. Geschichte, wöchentlich 2 Stunden.

Das Mittelalter bis zu den Anfängen der modernen Staatenbildungen, nach J. Staub. *P. Vigil.*

8. Naturgeschichte, wöchentlich 2 Stunden.

a) Zoologie. Uebersicht über das Tierreich mit Besprechung typischer Vertreter.

b) Botanik. Anatomie, Organographie, Physiologie und Oekologie der Pflanzen. Systematische Uebersicht der Hauptabteilungen des Pflanzenreiches, nach Wettstein-Schnarf. Anleitung zum Sammeln und Bestimmen von Pflanzen. Exkursionen. *P. Pius.*

9. Zeichnen, wöchentlich 2 Stunden.

Aus der darstellenden Geometrie: Aufgaben über Normalrisse von Punkten und Geraden, Flächen und Körpern; Seitenrisse, Drehungen, Körperschnitte und Abwicklungen; Parallelperspektive; Aufnahme architektonischer Details am Gymnasium und Reinzeichnen in einem bestimmten Maßstab. *Hr. Leuchtmann.*

10. Turnen. Siehe Freifächer V.

## VI. Gymnasialklasse.

### 1. Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden.

Nach Dr. Fr. J. Peters Lehrbuch „Im Reiche Christi“: Von Gott, dem Führer zum übernatürlichen Ziele: Die Sittenlehre. — Von Gott, dem Erlöser und Erneuerer der übernatürlichen Ordnung: Die Christologie. *P. Plazidus.*

### 2. Lateinische Sprache, wöchentlich 6 Stunden.

a) Lektüre: Cicero: Pro Archia poeta (ed. Aschendorff); pro Sex. Roscio Amerino (edit. F. Schöningh); Horaz (edit. Müller): Oden: I. Buch: 1, 2, 3, 4, 11, 14, 20, 24, 32, 34, 38. II. Buch: 2, 3, 9, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 20. III. Buch: 1, 2, 5, 8, 24, 30. — Carmen saeculare. — Epoden: 2, 4, 7.

b) Literatur: Charakteristik der gelesenen Autoren nach Dr. P. Romuald Banz O. S. B. „Kurze Geschichte der lateinischen Literatur“: Einleitung und 1. und 2. Periode.

c) Wöchentlich eine schriftliche Uebersetzung aus dem Uebungsbuch für Unter-Sekunda von Ostermann-Müller.

d) Alle 14 Tage eine Schulaufgabe im Anschluß an die Grammatik und die Lektüre. Teilweise Wiederholung der Syntax nach der Grammatik von Müller, Ausgabe B. *P. Rupert.*

### 3. Griechische Sprache, wöchentlich 4 Stunden.

a) Grammatik: Teilweise Wiederholung des letztjährigen Stoffes. Abschluß der Syntax, nach Kägis kurzgefasster Grammatik. — Uebersetzung der einschlägigen Uebungsstücke aus Kägis Uebungsbuch II. Teil.

b) Lektüre: Aus Homers Ilias die Gesänge I, II, III. und VI 4, nach Dr. J. Bach. — Inhalt der Ilias. — Demosthenes' I. philippische Rede.

c) Kompositionen im Anschluss an die Grammatik. *P. Chrysostomus.*

### 4. Deutsche Sprache und Literatur, wöchentlich 4 Stunden.

a) Rhetorisches Praktikum, wöchentlich 1 Stunde.

b) Literaturgeschichte nach Wiesner-Ortmann: Klassik und Romanik. — Behandlung der wichtigsten einschlägigen Dichterwerke.

c) Schriftliche Haus- und Schularbeiten. *P. Plazidus.*

### 5. Französische Sprache, wöchentlich 3 Stunden.

a) Grammatik nach Bize-Flury (Cours gradué). Verbes irréguliers. Syntaxe de l'article, du nom, des adjectifs, des pronoms, du verbe. — Grammaire historique. — Etymologie.

b) Uebersetzung der Uebungsstücke des Lehrbuches.

c) Conversation et Dictées.



- d) Lektüre: Polyeucte par P. Corneille (éd. Velhagen und Klasing) und die Christenverfolgungen der Gegenwart. — Impressions de voyage en Suisse par A. Dumas (Hunzikers französische Lesehefte Nr. 21).  
*P. Bonaventura.*

6. Mathematik, wöchentlich 3 Stunden.

a) Algebra: Quadratische Gleichungen mit mehreren Unbekannten und deren Anwendungen; Arithmetische und geometrische Reihen; Zinseszins und Rentenrechnung, nach Bardey-Mohrmann: Aufgabensammlung: Die Abschnitte XXV bis XXIX.

b) Abschluß der Trigonometrie. — Stereometrie, nach Fenkners Math. Unterrichtswerk: Geometrie, Ausgabe B, II. Teil, die Abschnitte I § 10, 11, 12. — II und III.  
*P. Chrysostomus.*

7. Geschichte, wöchentlich 2 Stunden.

Das Spätmittelalter, nach Ignaz Staub.  
*P. Bruno.*

8. Geographie, wöchentlich 2 Stunden.

Allgemeine Geographie. — Länderkunde der außereuropäischen Erdteile.  
*P. Bruno.*

9. Naturgeschichte, wöchentlich 2 Stunden.

Einführung in die allgemeine Zoologie: Zellenlehre, Kenntnis der Gewebe, Organe und Organsysteme unter besonderer Berücksichtigung des Menschen. Grundzüge der Entwicklungsgeschichte. Oekologie der Tiere, nach Dr. P. Emmanuel Scherer.  
*P. Pius.*

10. Zeichnen, wöchentlich 2 Stunden.

Zeichnen und Malen von Pflanzen und Tieren. Die menschliche Figur; Bewegungsstudien nach Natur und aus der Vorstellung; Kopfzeichnen. Perspektivische Darstellung von Gegenständen und Innenraumteilen nach Natur und aus der Vorstellung. Uebungen im selbstschöpferischen Gestalten.  
*Hr. Leuchtmann.*

11. Turnen. Siehe Freifächer V.

## Lyzeum.

### I. Lyzealkurs.

1. Philosophie, wöchentlich 6 Stunden.

Logik, Ontologie, Kosmologie, Psychologie, Kriteriologie, nach „Logik und Metaphysik“ von Dr. P. Bernard Kälin. — Besprechung der Enzyklika Leos XIII. „Aeterni Patris“.

*P. Rektor.*

Philosophische Akademie, siehe II. Lyzealkurs.

2. Lateinische Sprache, wöchentlich 3 Stunden.

Es wurden gelesen Ciceros Laelius de amicitia und aus Horaz ep. I.:

1, 2, 4, 5. — Dazu kamen Uebungen im Lateinschreiben.

*P. Johannes Ev.*

3. Griechische Sprache, wöchentlich 3 Stunden.

Es wurden übersetzt und sprachlich und inhaltlich erklärt: Euripides' Medea; die Didache; Abschnitte aus den Charakteren des Theophrastos und Xenophons Memorabilien; Platons Apologie des Sokrates, Kap. I. — XXIV.

*P. Hugo.*

4. Deutsche Sprache und Literatur, wöchentlich 2 Stunden.

a) Literaturgeschichte nach Wiesner-Ortmann: Vom Realismus bis zum Naturalismus. — Behandlung der wichtigsten einschlägigen Dichterwerke.

b) Schriftliche Haus- und Schularbeiten.

*P. Plazidus.*

5. Französische Sprache, wöchentlich 2 Stunden.

a) Littérature Française nach Martini-Delauney: Depuis les origines jusqu'au XVIII<sup>ème</sup> siècle.

b) Lektüre: Die einschlägigen Stücke zu den behandelten Autoren aus Bornecque et Röttgers Recueil de Morceaux choisis I. — Tamango par Mérimée (Hunzikers französische Lesehefte Nr. 13. — Les Femmes savantes par Molière (éd. Velhagen und Klasing).

c) Dictées und Klausurarbeiten.

*P. Bonaventura.*

6. Mathematik, wöchentlich 3 Stunden.

a) Algebra: Einfache Gleichungen und Gleichungssysteme, die sich mit den Gleichungen zweiten Grades lösen lassen. Die Ableitungen und Extrema der ganzen rationalen Funktionen. Gleichungen drit-



ten Grades. Binomischer Lehrsatz, nach Fenkners Math. Unterrichtswerk: die Abschnitte II, VI § 22, VIII, IX §§ 42—44 und X §§ 48—50.

b) Analytische Geometrie, nach Fenkners Math. Unterrichtswerk Ausg. B, II. Teil: V. Abschnitt §§ 36—41 *P. Superior.*

7. Geschichte, wöchentlich 2 Stunden.

Neuzeit bis zum Aufgeklärten Absolutismus.

*P. Bruno.*

8. Geographie, wöchentlich 1 Stunde.

Wirtschaftskunde der Schweiz, nach Schütz.

*P. Pius.*

9. Physik, wöchentlich 3 Stunden.

Mechanik, Wellenlehre, Akustik und Wärmelehre, nach Kleiber.

*P. Peter.*

10. Chemie und Mineralogie, wöchentlich 3 Stunden.

a) Die anorganische Chemie der Nichtmetalle, nach Mannheimer, II. Teil.

b) Laboratorium, fakultativ, wöchentlich 2 Stunden. *P. Peter.*

11. Turnen. Siehe Freifächer V.

## II. Lyzealkurs.

1. Philosophie, wöchentlich 6 Stunden.

a) Fortsetzung der Metaphysik: Kriteriologie, Theodizee.

b) Allgemeine Ethik nach eigenem, gedrucktem Diktat.

c) Besondere Ethik nach dem Lehrbuch von Dr. P. Sales Hess und Dr. P. Raphael Meile.

d) Besprechung der Enzykliken Leos XIII.: „Libertas“ und „Rerum novarum“ und Pius' XI. „Quadragesimo anno expleto“; auf andere Enzykliken der beiden Päpste wurde gelegentlich hingewiesen. Es wurde auch auf das Schw. ZGB. und auf die BV. Bezug genommen. *P. Rektor.*

In den wöchentlichen Sitzungen der philosophischen Akademie wurden folgende Themata behandelt: 1. Die Weltanschauung und geistige Physiognomie des modernen Menschen. 2. Das Bildungsziel der Mittelschule. 3. Das Verhältnis von Bibel und Wissenschaft. 4. Bruder Klaus. 5. Die Zeitgeschichte, eine Geschichte der Reaktionen. 6. Der Rembrandtdeutsche. 7. Die Entwicklung des Individualismus in der Renaissance. 8. Mensch und Maschine.

9. Schädelform und Seelenanlage. 10. Die Bedeutung des Pfadfindertums und sein Einfluß auf Volkscharakter und Volksgesundheit. 11. Kulturhistorische Bedeutung der Musikinstrumente. 12. Die Zähne und ihre Pflege. 13. Die Erdstrahlung und ihre Bedeutung. 14. Macchiavelli. 15. Die Grundrechte und Grundpflichten der Staaten. 16. Der Weg der schweizerischen Landwirtschaft vom Kapitalismus zur berufsständischen Ordnung. 17. Demokratie und Partei in England, Frankreich, im Bolschewismus, Faschismus und Katholizismus. 18. Die Judenfrage, mit besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse in der Schweiz. 19. Die volkswirtschaftlichen Aufgaben der Bahnen und ihre wirtschaftspolitische Behandlung unter besonderer Berücksichtigung der SBB. 20. Germanisierung und Irridentismus im Tessin. 21. Ludwig Pfyffer und seine Zeit. 22. Adolf Kolping und sein Werk. 23. Stephan George. 24. Die Vererbungslehre. 25. Kirchliches und staatliches Eherecht. 26. Die Krise der modernen Jugend im Spiegel der Dichtung. *P. Hugo.*

2. Aesthetik und Kunstgeschichte, wöchentlich 2 Stunden.

- a) Lehre vom Schönen und von der Kunst im allgemeinen. Wesen, Elemente und Mittel der bildenden Künste, nach P. Alban Stöckli: Grundzüge der Aesthetik. — Kunst und Moral, Kunst und Kitsch.
- b) Einführung in die verschiedenen Kunstepochen und Stile. Eingehende Behandlung der Architektur und Plastik, nach dem Grundriß von P. Albert Kuhn, O. S. B.
- c) Stilanalysen anhand zahlreicher Lichtbilder.
- d) Führung durch die Kunstdenkmäler von Sarnen und Umgebung.

*P. Bonaventura.*

3. Lateinische Sprache, wöchentlich 3 Stunden.

- a) Lektüre: Cicero (ed. Meissner-Landgraf): „Der ältere Kato über das Greisenalter“: Ausgewählte Kapitel. — Seneca (ed. Hess-Mücke): 10 ethische Briefe. — Tacitus (ed. Aschendorff): Agricola. — Horaz (ed. Krüger-Hoppe): I. Buch: 20. Epistel. — II. Buch: 3. Ars poetica.
- b) Literatur: Die silberne, eiserne und eiserne Periode. Das julisch-klaudische Kaisergeschlecht. Das Absterben der antik-römischen und die Geburt der christlich-lateinischen Literatur. Ueberblick über die Entwicklung der gesamten römischen Literatur, nach Dr. P. R. Banz, O. S. B.
- c) Klausurarbeiten: Uebersetzung ungelesener Texte. 2. Alle Monate eine Komposition mit Repetitorium der Syntax, nach Müller, Ausgabe B. — Besondere Betonung der Wortkunde. *P. Augustin.*



4. Griechische Sprache, wöchentlich 3 Stunden.

Es wurden übersetzt und inhaltlich und sprachlich erklärt: Sophokles' Oidipus tyrannos; der Brief an Diognetos; Kap. XXX.—XXXIX. aus Platons Symposion; Kap. I.—XI., LXIV.—LXVI. aus Platons Phaidon.

*P. Hugo.*

5. Deutsche Sprache und Literatur, wöchentlich 2 Stunden.

a) Sprachlehre: Grundzüge der deutschen Sprachgeschichte. Lautlehre, Akzent und Lautverschiebungen.

b) Literatur: Abschluß der Literaturkunde von Wiesner-Ortmann. R. Wagner, Naturalismus, Impressionismus, Neuromantik. Stefan George, Rilke und Thomas Mann (eingehend). Handel-Mazetti. Die Schweizerdichtung in ihrer Eigenart. Federer, Fridolin Hofer.

c) Lektüre: Faust, I. und II. Teil mit Kommentar. Jedermann, Tor und Tod von H. v. Hofmannsthal. Die Weise von Liebe und Tod des Cornets Christoph Rilke. — Bühnenrezitation lyrischer und dramatischer Werke (Liliencron, Dehmel, A. Miegel, George; Goethe, Faust I.; Shakespeare, Richard III.; Droste-Hülshoff).

d) Schriftliche Haus- und Schularbeiten. — Theaterbesprechungen.

*P. Bonaventura.*

6. Französische Sprache, wöchentlich 3 Stunden.

a) Literatur: Le XIX<sup>ème</sup> siècle jusqu'à nos jours, nach Martini et Delauney, Eléments de Littérature française (Dresden, Ehlermann, 1930).

b) Lektüre: Die meisten einschlägigen Lesestücke aus: Recueil de Morceaux choisis d'auteurs français par Bornecque et Röttgers II<sup>ème</sup> partie; Proben aus Choix de poésies modernes (Depuis les symbolistes jusqu'à nos jours). Schöninghs französische Lesebogen No. 18.

c) Schriftliche Uebungen.

*P. Rupert.*

7. Mathematik: wöchentlich 3 Stunden.

a) Die Kegelschnitte (Ellipse, Hyperbel und Parabel) nach Fenkners Math. Unterrichtswerk, Geometrie, Ausgabe B, II. Teil: VI. Abschnitt §§ 46—51.

b) Die Ableitung und Höchst- und Tiefstwerte der ganzen rationalen Funktion nach Fenkners Math. Unterrichtswerk, Algebra und Analysis, Ausgabe B., II. Teil: VIII. und IX. Abschnitt §§ 37—45.

c) Wiederholung früher behandelten Stoffes.

*P. Superior.*

8. Geschichte, wöchentlich 2 Stunden.

Neuzeit von der französischen Revolution bis zu Wilhelm II. *P. Bruno.*

9. Physik, wöchentlich 3 Stunden.

Magnetismus, Elektrizität, Optik und Bewegungslehre, nach Kleiber. *P. Peter.*

10. Chemie, wöchentlich 1 Stunde.

a) Die Metalle.

b) Ausgewählte Kapitel der organischen Chemie. *P. Peter.*



## Lehrgegenstände

# Freifächer.

## I. Italienische Sprache.

### 1. Kurs, wöchentlich 2 Stunden.

Donati, Corso pratico, Lezione 1—82. — Italien, Land und Leute.

*P. Bonaventura.*

### 2. Kurs, wöchentlich 2 Stunden.

a) Grammatik von Donati, unregelmässiges Verb. Fortsetzung der Grammatik bis c. 141. — Uebersetzung der einschlägigen Uebungsstücke.

b) Lektüre: C. Collodi, Le Avventure di Pinocchio.

*P. Paul.*

### 3. Kurs, wöchentlich 2 Stunden.

Lektüre: Carlo Goldoni, Il Bugiardo, commedia in tre atti; Sunto del romanzo storico „I Promessi Sposi“ di Alessandro Manzoni e introduzione a cura di Attilio Bricchi; Solchi e Voli, brevi prose di autori d'oggi, scelte per uso scolastico.

*P. Hugo.*

### 4. Kurs, wöchentlich 2 Stunden.

Lektüre: Dante Alighieri, La Divina Commedia, canto I., XXXII., XXXIII., XXXIV. dell' Inferno; Carlo Goldoni, Il Bugiardo, commedia in tre atti; Sunto del romanzo storico „I Promessi Sposi“ di Alessandro Manzoni e introduzione a cura di Attilio Bricchi. Einige Kapitel Literaturgeschichte. Aufsätze.

*P. Hugo.*

### Schüler.

1. Kurs	2. Kurs	3. Kurs	4. Kurs
Bauer 6. G. Baur 3. G. Decker 4. G. Edelmann 4. G. Frei 6. G. Frey 4. G. Gauch 5. G. Hilfiker 5. G. Hug 5. G. Kathriner 4. G. Koller K. 6. G. Krummenacher 4. G. Larcher 6. G. Meyer 2. G. Meyerhans 4. G. Roos 4. G. Röthlin 4. G. Stoffel 6. G. Währy 4. G.	Abegg 5. G. Amschwand 5. G. Brändle 5. G. Dinkel 5. G. Engeler 5. G. Etterli 6. G. Frunz 5. G. Gemperli 5. G. Müller 5. G. Nobel 6. G. Schmid 5. G. Sigrist 5. G. Welti 6. G. Zureich 5. G. Zurgilgen B. 5. G.	Bieri 6. G. Bossart 6. G. Burkard 6. G. Burkhard 6. G. Hollenstein 6. G. Koller J. 6. G. Pfister 5. G. Rast 6. G.	Berz 6. G. Ferrari 1. L. Herrmann 2. L. Portmann 1. L. Schneider 1. L. Soldini 2. L. Stierli 2. L. Weizenegger 6. G.



## II. Englische Sprache.

1. Kurs, wöchentlich 2 Stunden.  
Walker, Lehrbuch der englischen Sprache, I.—XL. *P. Hugo.*
2. Kurs, wöchentlich 2 Stunden.  
a) Abschluß des Lehrbuches der englischen Sprache von Walker.  
b) Lektüre: Fred Treyer, My second English Friend. *P. Bruno.*
3. Kurs, wöchentlich 2 Stunden.  
Lektüre: Fred Treyer, My second English Friend; Oscar Wilde, The Happy Prince and other Tales. *P. Hugo.*
4. Kurs, wöchentlich 2 Stunden.  
Lektüre: Fred Treyer, My first English Friend; William Shakespeare, Hamlet. Schriftliche Auszüge aus der Lektüre. Einige Kapitel Literaturgeschichte. *P. Hugo.*

### Schüler.

1. Kurs	2. Kurs	3. Kurs	4. Kurs
Amschwand 5. G. Bauer 6. G. Berz 6. G. Bieri 6. G. Burkhard 6. G. Hollenstein 6. G. Koch 4. G. Loepfe 6. G. Maier 5. G. Meier 4. G. Meyerhans 4. G. Schneider 1. L. Schumacher 6. G. Schwammberger 4. G.	Bossart 6. G. Brändle 5. G. Engeler 5. G. Frunz 5. G. Halter 6. G. Müller 5. G. Spuhler 5. G. Zureich 5. G.	Felder 6. G. Nobel 6. G. Stoffel 6. G. Welti 6. G.	Betzen 6. G. Portmann 1. L. Stoffel 2. L. Stierli 2. L.

Die Kursleiter sind mit \* bezeichnet.

### III. Stenographie.

1. Kurse zur Erlernung der Stenographie nach dem Einigungssystem Stolze-Schrey, wöchentlich 2 Stunden nach Weisung (obligatorisch für die Schüler der 2. Realklasse).

Von Mitgliedern des Schüler-Stenographenvereins „Helvetia“ wurden 6 Anfängerkurse (einer für Fremdsprachige) an Hand des Lehrbuches von Alge erteilt.

2. Der Stenographenverein „Helvetia“, Einigungssystem Stolze-Schrey, bot seinen Mitgliedern Gelegenheit, sich in der Stenographie weiter auszubilden:

a) In einem Fortbildungskurse, wobei an Hand der „Regeln und Beispiele für Fortbildungskurse“ von Oskar Eberle das System eingehender behandelt wurde, verbunden mit stenographischer Lektüre und Uebungen im Schnellschreiben.

b) In allgemeinen Uebungsstunden zur besonderen Pflege des Schnellschreibens.

Ebenso betätigte sich der Verein in der Abhaltung von Sitzungen, durch Besorgung eines reichhaltigen stenographischen Lesestoffes und durch monatliche Preiswettstreben, namentlich im Sommersemester, wobei sich die Mitglieder im Recht- und Schnellschreiben und im Schnellesen auszuweisen hatten. Die besten Arbeiten wurden mit Preisen bedacht.

#### Mitglieder des Stenographenvereins „Helvetia“.

Vorstand: Birrer 2. L., Präsident; Loepfe 6. G., Vizepräsident und Kassier;  
Koch 4. G., Aktuar und Bibliothekar.

Baumeler 3. R. Bayard 2. L. * Birrer 2. L. Blarer 6. G. * Bossart 6. G. Brändle 5. G. Duss 5. G. Edelmann 4. G. Felder 4. G.	Fischer 2. G. Frei 6. G. Gemperli 3. R. Graber 2. G. Haller 3. G. Hegglin 4. G. Herzog 6. G. Hochreutener 6. G. Hoffmann 2. G.	Hoffmann 2. L. Hürlimann 4. G. * Kaufmann 6. G. * Kaufmann 2. L. Koch 4. G. Kohler 3. G. Lang 5. G. Larcher 6. G. * Loepfe 6. G.	Maier 5. G. Nobel 6. G. Popp 3. R. Rast 6. G. Schneider 1. L. Schwammerberger 4. G. Stoffel 2. G. Weizenegger 6. G. * Wigger 2. L.
--	--	--	--

Die Kursleiter sind mit \* bezeichnet.



#### IV. Gesang und Instrumentalmusik.

##### 1. Gesang.

a) Kirchenchor (Männerchor und Knabenchor): Besondere Pflege des Gregorianischen Chorals nach der Editio Vaticana für das Hochamt und nach der „Deutschen Singweise“ für Vesper, Completorium etc., wie sie in den schweiz. Benediktinerklöstern üblich ist. Messen von Bernabei-Palestrina, Dietrich, Gruber, Grubertsky, Haller, H. Huber, Löhle, Mitterer, Piel, Schweizer, Stein, Wiltberger, Witt. Von einzelnen Autoren wurden mehrere Messen gesungen.

Offertorien und Gradualien von Engel, Ett, Goller, Haller, Mitterer, Palestrina, Vater, Witt. Marienlieder und eucharistische Gesänge, Hymnen choral und polyphon; letztere von verschiedenen Autoren. *P. Ivo.*

b) Knabenchor: Gesanglicher Elementarunterricht, Notenschrift, Tonsystem, Noten- und Pausenwerte, Tonleitern, chromatische Zeichen, Tonarten, Elementarbegriffe der Musikgeschichte etc. Gesangsübungen und Lieder nach „Sing-Sang“. *Hr. Dir. Zajac.*

c) Männerchor (obligat für alle Schüler mit gebrochener Stimme): Weltliche Aufführungen unter Mitwirkung der anderen Chöre: „Zar und Zimmermann“, Oper von Lortzing. Chöre von V. Goller, Angerer. — Uebungen im gemeinsamen Choralgesang zur Mitfeier der liturgischen Gottesdienste. *P. Ivo.*

d) Solo-Gesang. Tonbildende und technische Uebungen, Vocalises nach Concone; Lieder: Loewe, Schubert, Beethoven, Mendelssohn, Schumann etc. *P. Ivo.*

2. Orgel. Orgelschule von Schildknecht. Schule des klassischen Triospiels von Keller. Kleine Präludien und Fugen, Choralvorspiele, Fugen von J. S. Bach. Sonaten von Mendelssohn. Vortragsstücke von Rheinberger, Gruber, Stehle. — Kirchliche Gebrauchsmusik.

*Hr. Dir. Zajac, Hr. Garovi.*

3. Allgemeine Musiklehre und Harmonielehre von Heinze-Osburg, Jadassohn. *P. Ivo, Hr. Garovi.*

4. Klavier. Methoden von Bising-Rose, Kugler, Lebert-Stark, Zuschneid, Wenzel. Frey: Schule des polyphonen Spieles. — Etüden: Bertini, Czerny, Czerny-Germer, Heller, Lemoine, Cramer-Bülow. Neuer Etüdengang von W. Rehberg. „Der gerade Weg“. Die ersten Klassiker von Kurt Hermann. Bach: Inventionen, Fugen, franz. Suiten, italienisches Konzert. — Sonatinen von Diabelli, Dussek, Kuhlau. — Sonaten und Vortragsstücke von Beethoven, Händel, Chopin, Haydn, Mozart (Sonaten und Phantasien), Mendelssohn, Godard, Grieg, Kunz, Moszkowsky, Rachmaninow, Rippl, Schubert, Strauss, Schumann, Weber. Weihnachtsstücke. — Alben: „Am Klavier“. *P. Ivo, Hr. Dir. Zajac, Hr. Garovi.*
5. Violin. Methoden von Hohmann-Heim, Küchler. — Etüden: Hermann, Dancla, Dont, Meyer-Heim, Mazas, Kayser, Kreutzer, Piot, Seybold, Wohlfahrt. — Concertinos und Konzerte: Coerne, Naef, Eichhorn, Rieding, Viotti, Sitt. — Sonaten von Händel. — Vortragsstücke von Bach, Kreisler, Reger, Raff, Hubay, Schubert, Rossini, Gounod, Bocherini, Verdi, Wieniawsky, Jansa, Seybold, Moffat, Schneider, Kron, Weihnachtsstücke. — Alben von Kron, Retteling, Hofmann. *P. Ivo, Hr. Menegatti.*
6. Violoncello. Methode Dotzauer. Etüden von Stutschewsky, Grützmacher. Bach, Sonaten. — Vortragsstücke von Giordani, Mascagni, Pergolesi, Schubert, Schumann. *Hr. Menegatti.*
7. Flöte. Methode von Popp. — Vortragsstücke. *P. Bonaventura.*
8. Clarinette. Schulen von Niemann, Kietzer und Baermann. Konzerte von Weber, Spohr. *Hr. Garovi.*
9. Oboe. Methode von Niemann. — Tontechnische Studien. — Orchesterpartien. — Vortragsstück von Schubert. *P. Ivo.*
10. Trompete: Schulen von Fischer, Pietsch, Bläser-Uebungen von Hofmeister, Solostück von G. Scharf. *Hr. Garovi.*
11. Waldhorn: Schule von Schollar. Horn-Sonate von Beethoven und Horn-Konzert von Strauss. Bläser-Uebungen von Hofmeister. *Hr. Garovi.*
12. Saxophon. Moderne Tänze verschiedener moderner Jazz-Komponisten. *Hr. Garovi.*
13. Handharmonika. System Wild, Blattner, Walser. — Vortragsstücke von Wild, Blattner, Walser, Däster, J. Strauß etc. *Hr. von Ah.*



14. Orchester: Lortzing, Oper „Zar und Zimmermann“, — Ouvertüre „Leichte Cavallerie“ von Suppé. — Vortragsstücke von Jessel, Ganne, Weber. *P. Ivo.*

15. Feldmusik. Anfängerkurs: Musikalische Elementarlehre, Technische, tonliche und rhythmische Uebungen im Einzel- und Zusammenspiel. Kursdauer: 3 Monate. (Herbst bis Weihnachten.) — Im Gesamtspiel wurden eingeübt: Märsche von Mast, Disler, Friedemann, Kleißner, Liebscher und Heußner, Konzertwalzer von C. Flachs, kleine Konzertouvertüre von Fr. Springer.

Die Anwesenheit Sr. Gn. Abt Alfons M. Augner von Muri-Gries, die Namenstage der H. H. P. Superior und P. Rektor, Maturandentagung, sowie zwei Primizfeiern gaben Anlaß zu musikalischen Produktionen. — Es fanden kleinere Ausmärsche statt. *Hr. Garovi.*

## Verzeichnis der Musikanten.

### 1. Gesang.

#### a) Kirchenchor: Kirchenmännerchor.

I. Tenor	II. Tenor	I. Bass	II. Bass
Baur 2. L. Fecker 1. L. Fehrenbach 2. L. Ferrari 1. L. Kaufmann 1. L. Koller 1. L. Keusch 1. L. Stoffel 2. L. Welti 6. G.	Bauer 6. G. Bürke 1. L. Eckert 1. L. Herzog 6. G. Nobel 6. G. Portmann 1. L. Schneider 1. L. Stoffel 6. G.	Bayard 2. L. Belser A. 2. L. Felder 6. G. Hochreutener 6. G. Kaufmann 6. G. Keller 5. G. Larcher 6. G. Mäder 1. L. Stössel 2. L.	Alpiger 2. L. Halter 6. G. Hauser 2. L. Helbling 1. L. Isenschmid 1. L. Lamy 2. L. Müller 2. L. Scherrer 1. L.

#### Kirchenknabenchor.

3. G. Britschgi Gschwend Meyer	1. G. Müller Schroff Ziegler	2. R. Lohri Mattmann Sax	1. R. Camenzind Grüter Huber
2. G. Guthäuser Isaak Meyer Ribary Roos Zürcher	3. R. Popp Seiler 2. R. Birchler Brunner Etterlin Felder Frank	1. R. Abplanalp Bärlocher Bärtschi Bettschart Butz	Koch Küchler Meier Meyer Muff Studer
1. G. Häseli			

- b) Knabenchor, obligatorisch für alle Realisten und die Gymnasiasten der unteren Klassen, welche beim Kirchenknabenchor nicht beteiligt sind.  
c) Männerchor, obligatorisch für alle Schüler mit gebrochener Stimme.

d) Sologesang.

2. Orgel.

3. Harmonium.

Bürke 1. L.  
Fehrenbach 2. L.  
Mäder 1. L.  
Müller 2. L.

Engeler 5. G.  
Fecker 1. L.  
Gauch 5. G.  
Schärer 4. G.  
Weizenegger 6. G.

Guthausen 2. G.  
Vonwyl 5. G.

4. Klavier.

Arpin 1. R.  
Brändle 5. G.  
Bürke 1. L.  
Büttler 4. G.  
Dinkel 5. G.  
Ehrsam 1. L.  
Estermann 1. R.  
Felder 4. G.  
Felder 1. R.  
Frauenfelder 1. R.

Froidevaux 1. G.  
Grüter 1. R.  
Halter 3. G.  
Häseli 1. G.  
Hauser 2. L.  
Helbling 3. G.  
Hochreutener 6. G.  
Huber 1. R.  
Keckeis 3. G.  
Keller 5. G.

Küchler 2. R.  
Küchler 1. R.  
Kuster 3. G.  
Lohri 2. R.  
Mäder 1. L.  
Marer 3. G.  
Meyer 3. G.  
Meyer 2. G.  
Meyerhans 4. G.

Portmann 4. G.  
Schärer 4. G.  
Schärer 1. G.  
Spuhler 5. G.  
Theubet 1. R.  
Tremblet 1. R.  
Vollenweider 1. R.  
Welti 6. G.  
Zurgilgen B. 5. G.

38

5. Violin.

Belser 1. L.  
Burkart 5. G.  
Decker 4. G.  
Duss 5. G.  
Dusser 3. R.  
Ferrari 1. L.

Grüter 3. G.  
Gschwend 3. G.  
Halter 6. G.  
Kägi 5. G.  
Kaufmann 1. G.  
Leuchtmann 4. G.

Meier 1. R.  
Portmann 1. L.  
Schroff 1. G.  
Schürch 2. R.  
Stoffel 2. L.  
Stoffel 3. G.

Theubet 1. R.  
Wicky 4. G.  
Ziegler 1. G.  
Zureich 5. G.  
Zurgilgen H. 5. G.

23

6. Cello.

7. Flöte.

8. Clarinette.

9. Oboe

Koch 4. G.  
Pfister 5. G.

Meyerhans 4. G.

Amstalden 1. R.  
Brunner 1. R.  
Etterlin 1. R.  
Larcher 6. G.  
Meier 4. G.  
Muff 1. R.

Keller 5. G.

10. Trompete.

11. Waldhorn.

12. Saxophon.

13. Handharmonika.

Fellmann 2. R.  
Meier 4. G.  
Schneider 1. L.

Bauer 6. G.  
Kaufmann 6. G.

Herrmann 2. L.  
Larcher 6. G.

Beck 2. R.  
Huber 1. R.  
Hürlimann 1. R.  
Koch 2. G.  
Renggli 1. R.  
Sax 2. R.



#### 14. Orchester.

Bayard 2. L.	Ferrari 1. L.	Kaufmann 6. G.	Schneider 1. L.
Belser A. 2. L.	Hauser 2. L.	Keller 5. G.	Stierli 2. L.
Belser Th. 2. L.	Helbling 1. L.	Koch 4. G.	Stoffel 2. L.
Belser 1. L.	Hug 5. G.	Larcher 6. G.	Stoffel 6. G.
Brändle 1. L.	Hochreutener 2. L.	Leuchtmann 4. G.	Stoffel 3. G.
Burkart 5. G.	Hochreutener 6. G.	Loepfe 6. G.	Stössel 2. G.
Dillier 3. G.	Isenschmid 1. L.	Mäder 1. L.	Wirz 2. L.
Fehrenbach 2. L.	Kaufmann 1. L.	Portmann 1. L.	Zurgilgen H. 5. G.

#### 15. Feldmusik.

Bauer 6. G.	Frey 4. G.	Koller J. 6. G.	Schneider 1. L.
Brändle 4. G.	Gemperli 5. G.	Koller K. 6. G.	Schwammberger 4. G.
Decker 4. G.	Herrmann 2. L.	Krummenacher 4. G.	Stoffel 6. G.
Dillier 3. G.	Kaufmann 1. L.	Larcher 6. G.	Stoffel 3. G.
Edelmann 4. G.	Kaufmann 6. G.	Meyerhans 4. G.	Währy 4. G.
Felder 2. R.	Keller 5. G.	Schärer 4. G.	Zimmermann 1. R.

### V. Turnen.

#### 1. Turnerischer Vorunterricht.

Der Vorunterricht war von der Anstaltsleitung für Schüler der 3. bis 7. Klasse des Gymnasiums obligatorisch erklärt worden, sofern einer nicht schon die Rekrutenschule absolviert hatte. Alle Uebungen wurden nach dem vorgeschriebenen Programm abgewickelt. Wenn während des Winters die Witterung das Turnen im Freien nicht erlaubte, übten die einzelnen Gruppen abwechselungsweise in der Turnhalle der Gemeinde Sarnen. Hierbei wurden neben dem obligatorischen Programm auch Geräteübungen durchgenommen. Leider gestatteten die Schneeverhältnisse des Winters es nicht, die vom Eidg. Zeughaus zur Verfügung gestellten Skier ausgiebig zu benutzen. Der Ausmarsch führte die Gruppen der untern Klassen bei schöner Witterung auf den Bürgenstock und jene der obern Klassen auf das Stanserhorn. Am 18. Juni fanden die Schlußprüfungen statt unter Leitung der Experten: Herrn Turninspektor Major Stalder und Herrn Voney. *P. Burkard.*

#### 2. Allgemeines Turnen.

Das Turnen ist für alle Zöglinge der 1. und 2. Realklasse, sowie für die 1. und 2. Gymnasialklasse wöchentlich eine Stunde obligatorisch. Bei schlechter Witterung ist Gelegenheit geboten, in der Turnhalle den Turnunterricht zu erteilen.

Es wird folgendes durchgenommen:

- a) Marsch- und Laufübungen nach der neuen „Eidgenössischen Turnschule für die körperliche Erziehung der Knaben“.
- b) Freiübungen.
- c) Geräteübungen: am Barren, Reck, Stemm Balken; Sprossenwand-übungen, Klettergerüstübungen, Ringlauf.
- d) Leichtathletische Uebungen: Stil-Lauf, 50, 80 und 100 Meter Schnell-lauf, Wettlauf, Dauerlauf, Weitsprung, Hochsprung, Kugelstossen.
- e) Spiele: Seilziehen, Jägerball, Handball etc.

Hr. Joller.

Schneider A. L.	Keller J. & G.	Frey J. O.	Bauer E. G.
Schneidersberger J. G.	Keller K. & G.	Gehrig J. O.	Brändle J. G.
Stoll E. G.	Krummhauser J. G.	Herrmann J. J.	Decker J. G.
Stoll J. G.	Lecher E. G.	Kaufmann J. J.	Diller J. G.
Wahry J. G.	Meyerhans J. G.	Kaufmann J. G.	Edelmann J. G.
Zimmermann A. R.	Schärer J. G.	Keller J. G.	Feldler J. R.

## V. Turnen.

### 1. Turnlehrer Vorstandsamt.

Der Vorstandsamt war von der Anstaltsleitung für Schüler der 3. bis 7. Klasse des Gymnasiums obligatorisch erklärt worden, sofern einer nicht schon die Rekrutenschule absolviert hatte. Alle Übungen wurden nach dem vorgeschriebenen Programm abgewickelt. Wenn während des Winters die Witterung das Turnen im Freien nicht erlaubte, übten die einzelnen Gruppen abwechselungsweise in der Turnhalle der Gemeinde Samen. Hierbei wurden neben dem obligatorischen Programm auch Geräteübungen durchgenommen. Leider gestalteten die Schneeverhältnisse des Winters es nicht, die vom Eidg. Zeughaus zur Verfügung gestellten Skier ausgiebig zu benützen. Der Ausmarsch führte die Gruppen der unteren Klassen bei schöner Witterung auf den Bürgenstock und jene der oberen Klassen auf das Stanserhorn. Am 18. Juni fanden die Schlussübungen statt unter Leitung der Experten: Herrn Turnlehrer Major Stalder und Herrn Yoney. P. Bärwald.

### 2. Allgemeines Turnen.

Das Turnen ist für alle Zöglinge der 1. und 2. Realklasse, sowie für die 1. und 2. Gymnasialklasse wöchentlich eine Stunde obligatorisch. Bei schlechter Witterung ist Gelegenheit gegeben, in der Turnhalle den Turnunterricht zu erteilen.



## Schulnachrichten.

Das Schuljahr 1935/36 wurde am 25. September 1935 in Anwesenheit des hohen Erziehungsrates mit Hochamt und Verlesung der Schulgesetze eröffnet. Namens des Erziehungsrates hielten Herr Kantonsrichter Jos. Ettlin von Kerns und Hochw. Herr Rektor ermunternde Ansprachen an die Zöglinge.

Die Schülerzahl beträgt 311. — 84 Schüler besuchten die Realschule (Ostern 1935 bis Ostern 1936), 161 das Gymnasium, 66 das Lyzeum. — 226 Zöglinge hatten Kost und Wohnung im Pensionat, 85 waren extern.

Die an Ostern 1936 in die Realklassen neu eingetretenen Schüler wurden in der obigen, wie in der folgenden Zusammenstellung nicht miteinberechnet.

Heimathberechtigt sind in Obwalden 50, in Luzern 64, im Aargau 45, in St. Gallen 35, im Thurgau 20, in Solothurn 12, in Basel 11, in Bern 10, im Wallis 9, in Zug 8, in Zürich 7, in Schwyz 5, in Uri, Glarus, Appenzell und Genf je 4, in Graubünden und Tessin je 3, in Freiburg, Schaffhausen und Waadt je 1 Schüler. — Ferner in Deutschland 5, in Holland 2, in Liechtenstein, Italien und Oesterreich je 1 Schüler. — Es sind somit 301 Schweizerbürger und 10 Ausländer.

Wohnhaft sind in Obwalden 78, in Luzern 56, im Aargau 38, in St. Gallen 28, in Zürich 22, im Thurgau 16, in Solothurn 11, in Basel 10, in Bern 9, in Zug 8, in Schwyz, Appenzell und Wallis je 5, in Schaffhausen und Genf je 4, in Uri und Graubünden je 3, im Tessin und in der Waadt je 2, in Glarus 1 Schüler; ferner in Italien 1 Schüler.

Der Lehrkörper besteht aus 23 Patres aus dem Kloster Muri-Gries und aus 6 Laien. Von diesen erteilt einer den Zeichenunterricht, ein zweiter den Turnunterricht in den zwei Klassen der Realschule und in der ersten und zweiten Gymnasialklasse, die andern unterrichten in Musik. Als neue Lehrkraft war seit Beginn des Schuljahres P. Johann Evang. Nußbaumer tätig; er konnte freilich nur eine beschränkte Zahl von Lehrstunden übernehmen, da er noch seine Dissertation: »Die Figuren des Gleichklangs bei Euripides« vollkommen auszuarbeiten und sich auf die Doktoratsprüfung vorzubereiten hatte. Am 27. Juni erlangte er den Dokortitel mit höchster Auszeichnung, wozu ihm auch hier die beste Gratulation entboten sei. Im zweiten Trimester erhielten wir in P. Athanas Perlet, der in Marling bei Meran, einer unserer Klosterpfarreien, Pfarrhelfer gewesen, eine neue Lehrkraft für Französisch und Italienisch. Durch Gottes gütige Vorsehung blieben wir auch dieses Jahr wieder von Todesfällen und schwerem Unglück bewahrt; Lehrer wie Schüler erfreuten sich mit wenigen und kurzen Ausnahmen stets einer guten Ge-

sundheit. Dagegen hat der Tod zwei Männer ins bessere Jenseits abberufen, die beide lange mit unserer Lehranstalt enge verbunden gewesen; es sind dies der Hochw. Herr Pfarrer und Erziehungsrat Albert von Ah von Kerns, der seit 1901 Mitglied der kantonalen Maturitätskommission gewesen, und der Hochw. Hr. P. Michael Schönenberger, der von 1905—34 als Subpräfekt und Professor an der Lehranstalt in höchst verdienstvoller Weise gewirkt hat. Ein kurzes Lebensbild von ihnen findet sich im Anhang.

Zur wissenschaftlichen Ausbildung weilten an der Universität Freiburg i. Ue. P. Raphael Fäh, an der Handelshochschule in St. Gallen P. Robert Müller.

Mit Ostern wurde eine dritte Realklasse eröffnet, an die sich kommende Ostern eine vierte angliedern wird. Der Lehrplan unserer vier Realklassen wird so gestaltet sein, daß die Schüler für den kaufmännischen Stand, das Bankfach wie überhaupt für jede bürgerliche Berufsart sich vorbereiten und ihre Studien mit dem Handelsdiplom abschließen können.

Mit Erlaubnis des Rektorates existieren an unserer Anstalt folgende Vereine mit teils religiösen, teils wissenschaftlich-sozialen Zielen.

1. Die Marianische Sodalität, welche sich die besondere Verehrung der Mutter Gottes zum Zwecke setzt.
2. Der Verein der ewigen Anbetung zur Pflege der Andacht zum allerheiligsten Sakrament des Altares.
3. Die Benediktusgarde zur Verehrung unseres Ordensstifters, des hl. Benedikt.
4. Der Missionsverein zur Förderung der Interessen der ausländischen Mission.
5. Der Stenographenverein »Helvetia« zur Förderung der Stenographie im Schuldienst und praktischen Leben.
6. Die Subsilvania, Sektion des Schweizer Studentenvereins, mit der Devise: Tugend, Wissenschaft und Freundschaft.
7. Der Amethyst, Sektion der Katholischen Abstinentenliga, zur Förderung der Abstinenzbewegung.

Außer dem rhetorischen Praktikum, an dem sich alle Schüler der fünften und sechsten Klasse beteiligen, existiert an unserer Anstalt eine philosophische Akademie, in welcher Fragen eine weitere und ausführlichere Erörterung erfahren, die in der Philosophie entweder gar nicht behandelt oder nur kurz berührt werden können. Es kommen auch Fragen apologetischer, sozialer und wirtschaftlicher Natur sowie aktuelle Tagesfragen zur Sprache. Sämtliche Schüler des Lyzeums beteiligten sich daran durch Lieferung von Aufsätzen und Abhandlungen, durch schriftliche Kritik der eingereichten Arbeiten und durch mündliche Diskussion. Die behandelten Themata siehe Seite 39 und 40.



Zum bessern Verständnis der Liturgie und damit zur Vertiefung des religiösen Lebens wurden die Studenten von den verschiedenen Präfekten an den Samstagabenden häufig in die Meßformulare, besonders in jene der Sonn- und Festtage, eingeführt. Um die Zöglinge zur aktiven Anteilnahme an der hl. Liturgie zu erziehen, wurde die Kommunionmesse, die zugleich Schulmesse ist, wöchentlich mehrmals in der Form der Chormesse oder missa recitata gefeiert; nebenbei war aber auch die Singmesse in Uebung; an den Herz-Jesu-Freitagen, während der Exerzientage und der Fronleichnamsoktav sowie an einigen besondern Festen unseres Ordens wurden auch werktags Choralämter gesungen. Wie in frühern Jahren beteiligten sich alle Studenten auch in aktiver Weise an der Sonntagsvesper. Der Pflege des Choralgesanges wurde, entsprechend dem Wunsche des Hl. Vaters, besondere Aufmerksamkeit geschenkt.

Die Studentenexerzitien wurden auf Grund der letztes Jahr gemachten guten Erfahrungen wieder im ersten Trimester, vom 31. Oktober bis 3. November, abgehalten; es sei hier Hochw. Herrn P. Leonhard Hugener, Rektor von Ascona, der sie anhand seiner vieljährigen pädagogischen Erfahrung geleitet, der Dank der Lehranstalt ausgesprochen.

Um das Interesse für die Ausbreitung und Erhaltung des Glaubens zu wecken und zu mehren, hielt Hochw. Herr P. Ansgar Häne, O. Cap. einen Lichtbildervortrag über die Missionstätigkeit seiner Mitbrüder in Afrika, wobei er aus seiner eigenen 12jährigen Erfahrung als Missionar in seiner Art sehr fesselnde Erlebnisse erzählte, während Hochw. Herr Dr. P. Thomas Ohm, O.S.B. aus St. Ottilien, der als Professor für Missionswissenschaft während längerer Zeit Asien bereist hatte, über die Erfolge der Missionare in diesem Erdteil orientierte und eine kleine Einführung in die missionsärztliche Fürsorge gab.

Zahlreiche und mannigfache Vorträge und Unterhaltungen boten den Schülern Gelegenheit, neben dem eigentlichen Schulpensum und der gewöhnlichen Tagesordnung Geist, Wille und Herz zu bilden und zu vervollkommen.

Am 30. September hatten die Schüler der drei obern Klassen den hohen Kunstgenuß, ein Konzert der Wiener Sängerknaben zu hören, das diese in der Turn- und Theaterhalle von Sarnen gaben.

Am 21. Oktober trug Herr Franz Zillich in vollendeter Rezitation lyrische und dramatische Dichterwerke vor; für die obern Klassen: G. Keller, Storm, R. Dehmel, A. Miegel, Stefan George; aus Goethes »Faust« die Studierzimmerszene, aus Shakespeare Richard III. (V. Akt); für die untern Klassen: Schiller, Herder, Heine, Droste-Hülshoff, Geibel, Liliencron.

Die St. Nikolausfeier brachte mit der gewohnten »Nikolausbescherung« und der Posse »Der Franzos im Ibrig« von P. Gall Morel köstliche Abspannung in den Alltag; sie wurde eingerahmt durch die Ouverture zu »Zar und Zimmermann« und den Walzer »Eternelle Ivresse« von Louis Ganne.



Am 14. Dez. hielt Hr. Max Burckhardt von Arbon einen fesselnden Vortrag über Grottenforschungen, durch den er die Studenten auch mit seiner Liebe zur Natur zu erfüllen verstand. Die Bilder, die er vorführte, waren künstlerisch prachtvoll, so daß der Vortrag, der auch wissenschaftlich zuverlässig war, zum Genuß wurde.

Am 15. Dezember veranschaulichte unser Abstinentenverein » Amethyst « durch den Film » Taxi 22 « aus der alkoholgegnnerischen Zentrale in Lausanne, wie der Alkohol das Familienleben zerstört und die Abstinenz für den unglücklichen Trinker zur Retterin wird.

Die Weihnachtsferien dauerten vom 24. Dezember bis zum 2. Januar.

Am 4. Februar besuchten die vier obern Klassen mit Schülern der obern Klassen unserer Schwesteranstalten Engelberg und Stans die von der Leitung des Luzerner Stadttheaters ermöglichte Sonderaufführung » Die erste Legion «.

In den Fastnachtstagen erfreute man sich allgemein herzlich bei den wohl gelungenen Aufführungen der komischen Oper » Zar und Zimmermann « von A. Lortzing. Der Abend des Fastnachtmontag war damit ausgefüllt, daß der Film » Der Grenzjäger « abgerollt wurde, in dem der Zauber und die Schönheit der Hochgebirgswelt besonders zur Geltung kommen.

Am 1. März führte uns Herr Professor Pellegrini in seiner bekannt anschaulichen und leicht verständlichen Weise anhand von Lichtbildern und am Flügel in die Schönheiten Wagnerischer Kunst ein, wie sie in seinem » Parsifal « verewigt ist.

Am 8. März hatten wir den Kunstgenuß, in unserm Theatersaale das Basler Abel-Quartett zu hören, und zwar mit folgendem Programm:

Streichquartett op. 18, Nr. 3 (D-Dur) von L. v. Beethoven; Streichquartett op. 65 (G-Dur) von Rudolf Lutringshausen; Streichquartett K. V. 387 (G-Dur) von W. A. Mozart.

Am 14. März sprach vor den drei obern Klassen unser hochverehrter einstiger Schüler Dr. Leonhard Weber, Professor an der Universität Freiburg, über: Grundgesetze oder Grundtatsachen der kristallisierten Materie.

Am 15. März beging der » Amethyst «, die an unserer Lehranstalt bestehende Sektion der Kath. Abstinentenliga, die Weihe ihres ersten Banners. Hochw. Herr Pfarrer Schürmann, Spiritual im Blindenheim Horw, und Hochw. Hr. Schaffhauser, Direktor der Heilanstalt Pension von der Flüe, richteten an die Mitglieder und Freunde des Vereins begeisterte Worte, die um das wahre Volkswohl hochverdiente Bewegung auch fürderhin zu unterstützen und zu fördern. Bei diesem Anlaß wurde der Film » Sträfling 33 « vorgeführt.

Am 19. März hielt Herr Fliegeroberleutnant Max Stockmann vor der ganzen Studentenschaft einen Vortrag über: Landesverteidigung und Luftschutz, und führte im Anschluß daran den Film vor: Warum Luftschutz?



Am 27. März sprach unser lieber einstiger Schüler, Hochw. Herr Bruderklausenkaplan Werner Durrer, voll Begeisterung über Bruder Klaus und dessen baldigst zu erhoffende Heiligsprechung.

In der Subsylvia wurden, um die Mitglieder für brennende Tagesfragen zu interessieren oder sie tiefer in die Geschichte unseres Landes einzuführen, in den wissenschaftlichen Sitzungen folgende Referate gehalten: Nietzsche in der Gegenwart (Stud. Ulrich Kaufmann); Heinrich von Wenigshusen (Dr. Diethelm, Sarnen); Zentralismus und Föderalismus im geschichtlichen Wesen und Werden der Schweiz (Stud. Theo Belser); Föderalismus und Zentralismus im Existenzkampf der heutigen Schweiz (Stud. Theo Belser); Wahn und Wirklichkeit rund um die berufsständische Idee (Bachmann, Luzern); Inhalt und Grenzen der Sozialpolitik (Willy Büchi, Zürich). — Um die Mitglieder zu sozial-caritativer Tätigkeit praktisch anzuleiten, veranstaltete die Sektion eine Sammlung von »Nikolauspaketen« und konnte davon eine schöne Zahl an den Vinzenzverein in Zürich für die Nikolausbescherung armer Leute schicken.

Die Schlußprüfungen für die Realklassen wurden am 8. April abgehalten.

Die Osterferien dauerten vom 11. bis 19. April.

Zur Kräftigung der Gesundheit beteiligten sich mit wenigen Ausnahmen alle Schüler der 3. bis zur 7. Klasse am militärisch-turnerischen Vorunterricht. Die Schüler der übrigen Klassen hatten unter der Leitung eines Turnlehrers wöchentlich ein bestimmtes Pensum der S. 51 erwähnten Turnübungen zu vollführen. Alle Schüler betrieben mit großem Eifer die verschiedenen Spiele (insbesondere Fußball und Handball), für die sich auf den herrlichen, am See gelegenen, großen Spielplätzen und in den Spiel- und Kegelhallen reichlich Gelegenheit bietet. Außer den wöchentlichen gemeinsamen Spaziergängen machten einzelne Gruppen größere Ausflüge in die umliegenden Alpen und Berge. Am 15. Mai wurde von den Schülern des militärisch-turnerischen Vorunterrichtes der große Ausmarsch ausgeführt, und zwar von der untern Abteilung auf den Bürgenstock, von der obern auf das Stanserhorn.

Im Sommer bildete das häufige oder sozusagen tägliche Baden im See ein ausgezeichnetes und sehr beliebtes Mittel für die Erfrischung und Stärkung der körperlichen Kräfte.

Der große Spaziergang mußte infolge des im Mai und Juni lange anhaltenden regnerischen Wetters mit Warten verdient werden. Aber wohl geübte Geduld lohnt sich immer. Am 17. Juni konnten die verschiedenen Abteilungen endlich bei herrlich strahlendem Wetter ausziehen, ohne die Befürchtung hegen zu müssen, vom Wettergott unsanft angefaßt zu werden. Die untern Jahrgänge, die Schüler der 1., 2. und 3. Realklasse und der 1. und 2. Gymnasialklasse hatten als Reiseziel das Rütli.



Ein Reiseteilnehmer berichtet über diesen Ausflug: » In Luzern wurde uns zunächst das allzeit interessante Panorama mit der lebenswahren Darstellung des Ueberganges der Bourbaki-Armee in die Schweiz mit den notwendigen geschichtlichen und bildtechnischen Erklärungen gezeigt. » Der Treue und Tapferkeit der alten Schweizer « galt hernach vor dem Löwendenkmal der Vortrag von P. Leo Fischers Gedicht » Der Löwe von Luzern « durch einen Luzerner Studenten. Die » Rigi «, der kleinste Vierwaldstättersee-Dampfer, brachte dann noch am Morgen die muntere Schar an den Fuß des Bürgenstockes und holte das lustige Völklein, das seine Anwesenheit auf dem schönen Aussichtsberg abwechselnd durch Trompetenklänge, Trommelwirbel, Handorgelweisen und frohe Studentenlieder kundgab, in Ennetbürgen nach dem Mittagessen wieder ab. Nur zu rasch war man in Treib und mußte sich das lockende Zobig durch mühsamen Aufstieg nach Seelisberg verdienen. Umso rascher und freudiger war der Abstieg zum Rütli, wo bereits die 1. Seminarklasse der Töcherschule Zürich das Vaterland in mehrstimmigen Liedern pries. Der von den Studenten reichlich gespendete Beifall wurde nicht weniger lebhaft quittiert, nachdem Schüler der 2. Lateinklasse mit großer Begeisterung die Rütlizene aus Schillers » Tell « vorgeführt hatten. Vom Schiff aus ertönten unter Trompetenklang die letzten Strophen des Rütliedes zum Abschied. Heimwärts ging's mit flottem Tempo. Halt, nein, es gab noch einen kleinen Abstecher nach dem idyllischen Kastanienbaum zu einer von der Obstweinkellerei Stalder & Ming gratis servierten überreichlichen Kostprobe besten Süßmostes unter Zugabe von frischen Semmeln. Wer zweifelt an der ehrlichen Begeisterung aller Teilnehmer, da doch selbst die Schiffsmannschaft der » Rigi « trotz 40-jährigem Dienstjubiläum sich wieder ganz jugendlich fühlte? Freudestrahlend zogen wir am Abend unter Sang und Klang wieder ins Kollegium ein.«

Die internen Schüler der 3.—5. Klasse und die Externen verlebten einen genußreichen Vormittag auf ihrer prächtigen Fahrt über den Brünig und durch das Berner Oberland. Doch der Höhepunkt ihres Ausfluges war der Besuch der Bundeshauptstadt, wo eben die Bundesversammlung tagte. Einem Teil der Schüler war es unter der liebenswürdigen Führung von Herrn Ständerat Dr. A. Müller von Baar vergönnt, den Verhandlungen der beiden Räte, wenigstens für kurze Zeit, beizuwohnen — wohl für alle etwas noch nie Erlebtes. Beim frohen Mittagstisch rechneten es sich die jungen » Politiker « zu hoher Ehre an, daß Herr Ständerat Dr. Müller und Herr Ständeratspräsident Amstalden als Gäste sich zu ihnen gesellten. Den beiden hohen Magistraten gebührt für ihre Liebenswürdigkeit gegenüber den jungen Musensöhnen unser wärmster Dank.

Die drei obern Klassen gelangten auf ihrer Fahrt bis an die nördlichen Grenzen unseres Landes, nach Schaffhausen. Hier erlebten sie zunächst unter der kundigen Führung von Hochw. Herrn Dekan und Stadtpfarrer Haag, einem ehemaligen Schüler unserer Lehranstalt, das imposante Schauspiel des Rheinfallcs, das



besonders großartig ist, wenn der Strom reichlich Wasser mit sich führt, was damals zutraf. Der Rundgang durch die Stadt, bei dem der Hochw. Herr Stadtpfarrer und ein zweiter einstiger Schüler unseres Kollegiums und nunmehriger Präsident des Großen Stadtrates, Dr. jur. Eugen Isele, in sehr entgegenkommender Weise die Führung übernahmen, gestaltete sich äußerst gnußreich; denn Schaffhausen, das besonders in den ältern Stadtteilen den mittelalterlichen Charakter wie wenig andere Schweizerstädte gut bewahrt hat, bietet mit seinen durch mannigfaltige Erker reich geschmückten Häusern, mit den reizenden Stadtbrunnen, mit dem ehemaligen Benediktinerkloster Allerheiligen und der althehrwürdigen Johanneskirche, mit dem berühmten Munot dem verständigen Besucher vom historisch-aesthetischen Gesichtspunkt aus wirklich sehr viel Sehenswertes.

Am 13./14. und 20./21. Oktober sowie am 21./22. Juni fanden die Klassenzusammenkünfte der Herren Maturi von 1895, 1915 und 1926 statt; es flossen dabei bedeutende Spenden in den Fonds für die Unterstützung weniger bemittelter Studenten, für die an dieser Stelle der wärmste Dank ausgesprochen sei. Auch diese Tagungen haben wie die früheren viel dazu beigetragen, die alten Freundschaftsbeziehungen unter den einstigen Schulkameraden und zwischen ihnen und der Lehranstalt wieder aufleben und erstarken zu lassen. Mögen daher weitere folgen!

An den Namenstagen P. Superiors und P. Rektors wurde im Theatersaal eine bescheidene musikalisch-deklamatorische Gratulationsfeier veranstaltet.

Die schriftlichen Maturitätsprüfungen fanden vom 23. bis 27. Juni, die mündlichen vom 7. bis 10. Juli statt.

Am 10. und 11. Juli wurden für die Gymnasialklassen die Prüfungen abgehalten; sie wurden gleichzeitig in zwei Schulzimmern durchgeführt.

Am 12. Juli fand das Schuljahr in Anwesenheit des hohen Erziehungsrates mit einem feierlichen Dankgottesdienst seinen Abschluß. Herr Ständerat, Landammann W. Amstalden und P. Rektor richteten an die Zöglinge warme Abschiedsworte.

Das neue Schuljahr beginnt am 23. September. Das Nähere siehe am Schlusse: »Für das neue Schuljahr 1936/37«.

Zwei Ereignisse, wie wir sie in unserer Gymnasialkirche noch nie erleben durften, verdienen hier besondere Erwähnung: Am 5. Juli hat P. Pirmin Blättler, von Kerns, am 12. Juli P. Gallus Schnyder, von Sarnen, auf dem Sodalenaltar das Erstlingsopfer dargebracht. Möge es den beiden Neupriestern, die an unserer Lehranstalt die Gymnasial- und Lyzealstudien absolviert haben und die nunmehr Kapitularen unseres Klosters sind, vergönnt sein, eine recht lange und gesegnete priesterliche Wirksamkeit zu entfalten!

Die Maturanden von 1935 haben folgende Berufe ergriffen:

Herr Amgwerd Charles	von Delémont	Theologie
» Bannwart Lino	» Cafelandia, Bras.	Theologie
» Beerli Robert	» Hörhausen	Philosophie
» Berther Karl	» Camischollas	Jurisprudenz
» Bravin Luigi	» Flawil	Theologie
» Britschgi Arnold	» Schwändi	Theologie
» Burkart Josef	» Emmishofen	Theologie
» Dörig Karl	» Appenzell	Jurisprudenz
» Dürr Adolf	» Gams	Theologie
» Fleischlin Johann	» Sempach	Tierarzneikunde
» Frey Hugo	» Wangen	Theologie
» Gilli Anton	» Eich	Theologie
» Goldinger August	» Homburg	Mathematik
» Gunzinger Josef	» Welschenrohr	Jurisprudenz
» Hoby Gottfried	» Flums	Jurisprudenz
» Kümin Fr. Fintan	» Wollerau	Theologie
» Maissen Felix	» Disentis	Theologie
» Meier Otto	» Dulliken	Theologie
» Murk Johann	» Münster, Grbd.	Tierarzneikunde
» Nager Franz	» Altdorf	Theologie
» Pisoni Josef	» Rorschacherberg	Theologie
» Reck Franz	» St. Gallen	Handelswissenschaft
» Schaffheutle Kurt	» Konstanz	Theologie
» Schurtenberger F. A.	» Malters	Theologie
» Schwegler Franz	» Gerliswil	Theologie
» Seiler Emil	» Basel	Naturwissenschaften
» Séquin Walter	» Zürich	Medizin
« Sigrist Ernst	» Giswil	Medizin
» Stalder Ernst	» Muri	Theologie
» Staub Klemenz	» Menzingen	Tierarzneikunde
» Stockmann Franz	» Sarnen	Ingenieur
» Suter Alfred	» Glarus	Theologie
» Vogel gen. Eysern K.	» Davos	Naturwissenschaften
» Vogel Fr. Odo	» Neuenkirch	Theologie
» de Weck Yves	» Freiburg	Jurisprudenz
» Welti Walter	» Leuggern	Jurisprudenz
» Wüest Hugo	» Luzern	Philologie
» Zeller Max	» Goßau	Theologie



Die Professoren-Bibliothek verdankt folgende Geschenke:

Der Hohen Regierung des Standes Obwalden: Die laufenden Jahrgänge folgender Zeitschriften: »Archiv für das Schweizerische Unterrichtswesen«, »Vergangenheit und Gegenwart«, »Zeitschrift für physikalischen und chemischen Unterricht«, »Zeitschrift für Deutschkunde«, »Geographischer Anzeiger«, »Das Humanistische Gymnasium«, ferner die laufenden Bände des »Handbuchs der Literaturwissenschaft« und das Werk »Colonia Helvetia in Brasil. 1885—1935«. — Ständerratspräsident Walter Amstalden, Sarnen: Der Zehngerichtebund, Festschrift von Dr. P. Gillardon, Davos 1936. — Nationalrat Maria Odermatt, Alpnach: Loosli, Die schlimmen Juden und andere Bücher und Broschüren. — Familie Hofmann-Burtscher, Nürnberg: Nürnberg, des Deutschen Reiches Schatzkästlein. Felix Mader, Der Dom zu Eichstätt. Augsburg, Filser 1929. Pischinger, Eichstätt. 1916. Alois Mitterwieser, Geschichte der Fronleichnamsp procession in Bayern, mit 52 Abb. München 1930. Ang. M. Beckert und H. Federer, Und hat ein Blümleinbracht. Bilder und Geschichten. München, Ars Sacra 1925. Adolf Ehrt, Bewaffneter Aufstand. Enthüllungen über den kommunistischen Umsturzversuch am Vorabend der nationalen Revolution. Berlin 1933. Rudolf v. Tafel, Jä gäll, so geit's! Bern 1902. — Dr. med. Georg Augustin, Heerbrugg: Fünfhundert-Jahrfeier des Grauen Bundes in Truns. Bilder aus dem Festspiel und Festzug 1424—1924. Der Graue Bund. Hist. Festspiel von Florin Camathias und P. A. Vincenz: Der Graue Bund. Festschrift. Chur 1924. — Schweizer Gemeinnützige Gesellschaft Zürich, zwei Rütli-Broschüren 1910 und 1935. — Edition Gottfried Burch, Lungern: Eine Anzahl Bände der Zeitschrift »Berichte zur Kultur- und Zeitgeschichte«, Wien, und andere Broschüren. — Pfarrer Max Gruber, Vättis: Dr. Emil Bächler, Das Wildenmannlisloch. Wattwil 1933. — Stud. med. Walter Séquin, Zürich: Fülöp-Miller, Führer, Schwärmer und Helden. München 1934. — Stud. theol. Walter Koch, Luzern: Biographie Hildebrand de Hemptine O. S. B. — Frau Dr. Anna Koch-Hug, Luzern: Schweizer Kriegsgeschichte, Schlußband. Bern 1936. — Pfarrer P. Ephraem Berz, Boswil: Hieronymi Epistolae. Paris 1602. Briefe Bischof Sailers. 2 Bände. — Frau Hauptmann Johanna Meyenberg, Baar: 40 wertvolle alte Bücher aus dem 16. und 17. Jahrhundert, darunter Heinrich Bullingers Commentare zur Bibel. — H. Kressibach, St. Gallen: Dr. Adolf Fäh, Die Cathedrale von St. Gallen. Zwei Tafelbände und ein Textheft. Zürich, M. Kreutzmann. — P. Thomas Eugster O. S. B. im Auftrag der Maturajubilaren 1895—1935: Johann Amrein, Pfarrer, Romanshorn; Franz Beck, med. vet., Zürich; Arnold Borer, em. Sekretär, Basel; Konrad Bürgi, Dr. med., Kantonsrat, Zürich; Arnold Käppeli, Pfarrer in Beinwil; Johann Schwendimann, Dr. theol. und Prof., Luzern: Gesammelte Werke Gerhard Hauptmanns, Jubiläumsausgabe. 8 Bände. Berlin 1921. Adolf Spamer, Das kleine Andachtsbild vom 14. bis zum 20. Jahrhundert. Mit 314 Abb. auf 218 Tafeln und 53 Abb. im

Text. München, Bruckmann 1930. Walter v. Zur Westen, Berliner Graphische Gelegenheitskunst. Mit zahlr. Abb. 2 Bände. 4. Berlin 1912. Ernst Crous und Joachim Kirchner, Die Gotischen Schriftarten. Mit 64 Tafeln. Leipzig 1928. — Ernst Groschupf, Zürich, und Mr. Oliver Sheean, Portland, Maine: Je eine Reihe englischer Werke. — Fräulein Senzie Wüst, Ottobeuren, und Otto Feil, Wien: Je zwei Exlibris in Holz und Linol. — Aufs beste sei endlich verdankt die Mitarbeit der Studenten Paul Kibling und Josef Scherrer, beide 1. L.

Die physikalisch-chemische Sammlung erhielt durch Ankauf: ein Schmalfilmkino.

Die naturwissenschaftliche Sammlung erhielt von der Hohen Regierung einen Mikroprojektor »Mikrolyt«. — Geschenkt wurde von Hrn. Lehrer Häsele, Thayngen, eine Serie Gesteinsstufen aus der Umgebung von Schaffhausen. Die Spenden werden bestens verdankt.

Die Musikbibliothek wurde durch verschiedene Neuanschaffungen bereichert: Missa in G von Bernabei, Missa in hon. S. Benedicti von Gruber, op. 286, Ouvertüre »Leichte Cavallerie« von Suppé, teilweise Material zu »Zar und Zimmermann« von Lortzing. Märsche und Konzertstücke für Feldmusik.

## Für das Schuljahr 1936/37.

Das nächste Schuljahr für das Gymnasium und Lyzeum, sowie das zweite Trimester für die Realschule, beginnt am 23. September. Alle Zöglinge müssen am 22. September, spätestens abends 6 Uhr, sich einfinden. Neueintretende Schüler von Obwalden haben sich an dem im Amtsblatt bezeichneten Tage im Gymnasium zur Prüfung zu stellen. Die Externen sollen bis längstens 1. September beim Rektorat sich schriftlich anmelden.

Sämtliche Anmeldungen sowohl fürs Pensionat als auch fürs Externat, sowie alle Gesuche um Zusendung von Jahresbericht, Prospekt, Zeugnissen usw., sind zu richten an das Rektorat der Kantonalen Lehranstalt in Sarnen.

Der h. Regierung und dem tit. Erziehungsrat, den Mitgliedern der tit. Maturitäts-Prüfungskommission, besonders dem Herrn Kollegiumsverwalter, wie auch allen Gönnern, Freunden und Wohltätern der Lehranstalt, wird für ihre Teilnahme und Unterstützung der innigste Dank ausgesprochen.







HOCHW. HERR ALBERT VON AH  
PFARRER UND ERZIEHUNGSRAT



# Hochw. Herr Albert von Ah

## Pfarrer und Erziehungsrat.

Am 5. März trug um die dritte Mittagsstunde die große Glocke von Kerns die Trauerkunde ins Land hinaus, daß der Hochw. Hr. Pfarrer Albert von Ah nicht mehr unter den Lebenden weile. Der Verstorbene, der ein Mensch und Priester von nicht gewöhnlichem Format gewesen, wie das auch die mächtige Trauerkundgebung bei seinem Hinschiede und bei seiner Bestattungsfeierlichkeit bewiesen hat, stand als langjähriges Mitglied der kantonalen Maturitätskommission und als Erziehungsrat mit der Lehranstalt in engen Beziehungen. Daher gebührt es sich, daß seiner hier in einigen Zeilen gedacht wird.

Geboren war Albert von Ah am 27. Januar 1869 in Sachseln. Hier besuchte er zunächst die Volksschule, dann nach deren Absolvierung den Vorbereitungskurs am Kollegium in Sarnen. Er war, wie einer seiner besten Freunde uns erzählt, »unter dem lebhaften Schülertrüpplein einer der fleißigsten und stillsten und eingezogensten und sittsamsten«. Aber dieses Idyll des Vorbereitungskurses dauerte nur wenige Monate, ein kurzes Sommersemester. Im Herbst zog Albert ans Gymnasium nach Engelberg. Hier wurde aus dem stillen, schüchternen Sachslerbübchen ein immer lebhafterer Student, der besonders für Literatur und Geschichte großes Interesse und mächtige Begeisterung offenbarte, daneben aber auch für gesunde, harmlose Studentenstreiche nicht ungern zu haben war. Nachdem er einmal in der Schule einige Kostproben aus Scheffels »Ekkehard« bekommen, wurde diese Lektüre von ihm, wie er später wiederholt erzählte, privatim fortgesetzt und ergänzt; die verkürzte Ausgabe »ad usum Delphini« bot ihm zu wenig. Von da ab datiert wohl bei von Ah die große Vorliebe für den »feuchtfröhlichen« Poeten, der Säckingen zu einem so berühmten Städtchen gemacht. Wenn von Ah als Kilchherr von Kerns in seinem heimeligen Pfarrstübchen im Gespräch mit lieben Freunden auf seine Engelberger Studienjahre zu reden kam, dann drängte es ihn immer wieder, schönste und auf seinen eigenen Charakter zugeschnittene Verse zu rezitieren und die herrliche Scheffelausgabe, auf die er freudig stolz war, herbeizuholen und darin flüchtig zu blättern.

Die Lyzealstudien machte der lebensfrohe Student bei den Benediktinern in Einsiedeln. Hier machten Männer wie der langjährige Präfekt Pater Bernard Benziger, der um die Philosophie und lateinische Philologie hochverdiente Rektor Benno Kühne, der damalige Physikprofessor und spätere Abt Kolumban Brugger und der Aesthetik- und Literaturprofessor Pater Albert Kuhn einen nachhaltigen Eindruck

auf ihn; denn in seinen spätern Jahren sprach er immer wieder mit hoher Verehrung und dankbarer Liebe von seinen einstigen Lehrern im » finstern Walde «. P. Albert Kuhn hatte er besonders lieb gewonnen, und zwar wohl nicht bloß deswegen, weil der berühmte Aesthetiker als Lehrer ihm gewaltig imponiert hat, sondern weil er mit ihm eine gewisse seelische Verwandtschaft aufwies, die darin bestand, daß sowohl P. Kuhn wie auch Pfarrer von Ah mit ihrem gütigen, treuherzigen und aufrichtigen Wesen zuweilen eine gewisse Herbheit und Derbheit verbanden. So betraute er denn diesen einstigen Lehrer bei der Darbringung seines Erstlingsopfers mit dem Amte eines Primizpredigers.

Bei der Gnadenmutter im » finstern Wald « wird auch des Verstorbenen tiefe und rührende Marienverehrung, zu der er wohl schon in den Jugendjahren am Grabe Bruder Klausens die ersten Keime in sein Herz aufgenommen, und die ihm zeitlebens neben seiner innigen Verehrung zum sel. Landesvater in hohem Maße eigen war, so recht entfacht und gestärkt worden sein.

Nach seinen Seminarjahren hatte er zuerst einige Monate den Posten eines deutschen Vikars in Neuenburg inne. Aber bald wurde er als Professor ans Lehrerseminar Rickenbach bei Schwyz berufen. Da starb am 1. September 1896 sein Onkel, der durch seine originellen Predigten und Wochenberichte weit über die Schweiz hinaus bekannte » Weltüberblicker «. Nun richteten sich die Blicke der verwaisten Pfarrkinder auf der Suche nach einem Nachfolger für Pfarrer Ignaz von Ah also gleich auf dessen Neffen Albert von Ah. Durch eine höchst ehrenvolle Wahl wurde er am 8. November im Alter von erst 28 Jahren zu ihrem Pfarrer erkoren.

Was Pfarrer Albert von Ah in den nahezu 40 Jahren für seine ihm anvertraute Gemeinde gewirkt hat, kann hier nur in Kürze angedeutet werden. Es ist aber auch im Sinn und Geiste des Verstorbenen, daß seine Verdienste um die Pfarrei Kerns nicht eingehend dargelegt werden; denn er selbst hat, als bei einem der letzten Priesterkapitel Obwaldens die Leichenpredigt oder Grabrede abgeschafft wurde, die Anregung dazu in seiner schalkhaften Weise damit begrüßt, daß er sagte, Gutes könne man von ihm doch einst wenigstens erwähnen, und was er Schiefes getan, sei ihm schon längst gesagt worden. Es wäre übrigens unmöglich, auch nur einigermaßen vollständig zu schildern, was der Verstorbene als Priester, als Seelsorger während vier Dezennien seiner Gemeinde gewesen, welche Verdienste er sich um Land und Leute als Schulmann, als Gelegenheitsredner und -dichter erworben hat. Gar vieles von dem, was er Gutes getan, ist nur dem bekannt, der alles, was ein Menschenleben enthält, ins Buch des Lebens aufzeichnet.

Pfarrer von Ah war nicht ein Mann, der seine Frömmigkeit und Religiosität zur Schau trug; wohl hat er seine priesterlichen Funktionen am Altare wie auch bei der Sakramentenspendung immer in sehr würdiger Weise und mit heiliger Ehrfurcht vor den Geheimnissen, die sich dahinter verbergen, vollzogen. Daneben war er ein origineller Kanzelredner, der seinen Zuhörern auf Grund



einer ernsten Vorbereitung stets Gutes und Bestes zu bieten bestrebt war. Nicht selten hat er in seiner Kanzelberedsamkeit durch seinen Reichtum an Ideen und besonders durch die sorgfältig gewählte Form seinen Onkel nicht bloß erreicht, sondern sogar übertroffen. Eine ganz besondere Freude war es für ihn, bei einem Feldgottesdienst zu den Milizen zu sprechen. Wenn er auch nie formell Feldprediger gewesen, so war er es, und dies in einer vorzüglichen Weise, doch durch die Tat; denn wie oft hat er es verstanden, durch eine tief patriotisch-religiös empfundene Ansprache die Männer im Ehrenkleide des Vaterlandsdienstes für ihre hohe Aufgabe mit flammenden, aus eigener tiefster Ueberzeugung geschöpften Worten zu begeistern! Und es ist kein Zweifel, daß er durch seine große Sympathie zu den Trägern unserer Wehrmacht mehr als ein Vorurteil überwunden hat, wie sie in militärischen Kreisen bisweilen gegen den katholischen Klerus herrschend sind.

Mit Eifer und tiefem Verständnis war Pfarrer von Ah auch dafür bedacht, die Kapellen seiner Pfarrei in gutem Zustande zu erhalten oder sie fachgemäß renovieren zu lassen. So ist es ihm zu verdanken, daß die Kapellen in St. Antoni und im Misli neu instandgesetzt und daß die alten kostbaren Gemälde darin wieder aufgedeckt worden sind. Bereits hatte er auch geplant, der St. Katharinakapelle in Wißerlen die notwendige Renovation angedeihen zu lassen.

Wie sein Onkel, hat auch der Verstorbene dem Schulwesen große Aufmerksamkeit geschenkt. Es ist wohl zum großen Teil auf seine Initiative zurückzuführen, daß Kerns selbst ein neues Schulhaus erhalten und daß in St. Niklausen die alten Schulräumlichkeiten zeitgemäß umgebaut worden sind. Gemeinde wie Kanton haben diese seine Verdienste um die Schule auch anerkannt; es wurde ihm das Schulratspräsidium übertragen. Seit mehr als drei Jahrzehnten, d. h. seit 1901, war Pfarrer von Ah Mitglied der kantonalen Maturitätskommission; 1931 war er auch in den Erziehungsrat gewählt worden.

Als Seelsorger hatte Pfarrer von Ah immer ein warm empfindendes Herz für arme, unter den Schicksalsschlägen und den Zeitverhältnissen notleidende Pfarrkinder. Er hat reichlich und nicht selten große Almosen gespendet. Aber es war ihm dies nur eine Freude und innere Genugtuung, wenn seine Rechte nichts von dem vernahm, was die Linke getan. Diese Herzensgüte und Uneigennützigkeit zeigten sich auch in seiner recht freigebig geübten Gastfreundschaft. In seiner reichen Wohltätigkeit und herzlichen Gastfreundschaft besaß der Verewigte, wenn er auch nie bei den Söhnen des hl. Franziskus studiert hat, doch recht viel von einer echt franziskanischen Natur, die am liebsten alles an Menschen und selbst an Tiere verschenken möchte — das Verhältnis zwischen ihm und seinen zutraulich wedelnden Dackeln war ja bekanntlich ein ähnliches wie das zwischen Franziskus und den Vögeln — und nur das Allernotwendigste für sich behält. Hat Pfarrer von Ah seine Liebe zu echter, ungekünstelter Gastfreundschaft und Wohltätigkeit vielleicht bei den Söhnen des Mönchspatriarchen des Abendlandes gelernt? Es ist nicht un-



wahrscheinlich; er hatte übrigens die Benediktinerregel stets in dem »von Ah-Stubli«, das in seinem Pfarrhaus ein kleines Kunstmuseum für sich bildete, auf dem altertümlichen Leseputz, und er muß sie recht oft zur Hand genommen und darin meditiert haben; denn das Büchlein schaute in den letzten Jahren ziemlich abgebraucht und abgegriffen aus. Ja, mit den Söhnen des hl. Benedikt, insbesondere mit den »Kollegiherren«, war er bis zum Tod in inniger Freundschaft und selten aufrichtiger Treue verbunden. — Auch da hat er das Erbe seines Onkels sorgsam gehütet.

Diese Herzensgüte, wie sie sich seinen Pfarrkindern und Freunden gegenüber immer wieder geäußert hat, ist wohl der wesentlichste Charakterzug im Bilde des Verewigten; er hebt sich prächtig ab vom goldenen Hintergrunde jener natürlichen, sachlichen, unauffälligen Religiösität, die oben bereits gezeichnet wurde. Diese edle Charaktereigenschaft wurde freilich ab und zu etwas verdunkelt oder überstimmt durch zwei andere Wesenszüge, durch seine ungehemmte, vollkommene Aufrichtigkeit und durch sein lebhaftes, impulsives Temperament. Pfarrer von Ah machte aus seinem Herzen nie eine Mördergrube und hat sich nie oder selten bemüht, nach allzu feiner Diplomatenart die Wahrheit nur verblümt oder sie auch gar nicht auszusprechen. Weil es aber für viele Menschen schwer ist, die nackte Wahrheit zu ertragen, so fühlte sich manch einer von ihm abgestoßen, obschon dazu eigentlich kein Grund vorhanden war. Sodann war der Verstorbene auch eine von Ideen und Impulsen gleichsam hochgespannt geladene Natur. Er war aufgeschlossen für alle Gebiete des Wissens, nicht bloß für die Romantik Scheffels, nicht bloß für die Predigtweise seines Onkels, nicht bloß für die humanistischen Bildungswerte schlechthin, sondern auch für die Realien, insbesondere für praktische Physik, hat er doch auf seinen Autofahrten selbst Chauffeur, und wenn es sein mußte, manchmal auch Mechaniker gemacht. Solche Naturen, in denen es von Ideen nur so brodelt, sind aber auch nicht selten von mannigfachen und heftigen Impulsen beseelt. Und da ist es dann nicht zu verwundern, wenn es ihnen bisweilen geht wie einem Autolenker, der mit allzu großer Schnelligkeit scharfe Kurven nehmen will; er behält das Steuer nicht immer vollkommen in seiner Gewalt, und so kommt es hie und da zu kleineren oder auch größern Entgleisungen. Dies hat sich nun auch in etwa beim verstorbenen Kilchherrn von Kerns bewahrheitet: er hat dies ja in seinen Versen, die er wenige Wochen vor seinem Heimgange den Neujahrsgrüßen an seine Freunde beigelegt und die seine beste Charakteristik enthalten, selbst ausgesprochen:

»Nicht parfümiert und nicht rasiert,  
 Rasch aus dem Alltag aufgespürt,  
 Vorbei an manchen bösen Riffen,  
 Doch ehrlich, aber ungeschliffen.  
 Kurzum und überhaupt  
 Ein gutes Herz in grober Haut.«



Dieses » gute Herz « wurde denn auch immer wieder aus der zuweilen etwas » groben Haut « herausgeföhlt; das hat die große Teilnahme bewiesen, die Pfarrer von Ah in seinen kranken Tagen von seinen Pfarrkindern und von Freunden erfahren; das zeigte sich auch am Tage der Beerdigung. Dieses » gute Herz « ist ganz gewiß schwer in die Waagschale gefallen, als der Verstorbene vor den ewigen Richter hingetreten, und deswegen hat das Urteil für ihn ohne Zweifel gnädig gelautet nach dem Worte: » Wer viel geliebt, dem wird vieles vergeben! «

Pfarrer von Ah hat am vergangenen Feste der Unbefleckten Empfängnis in seinem Festgrube den Mitgliedern der Jungfrauenkongregation wohl in Vorahnung seines baldigen Todes ans Herz gelegt, sich oft mit dem Gedanken ans Sterben und ans Gericht zu befassen, aber auch die Hoffnung auf ein seliges Auferstehen und glückliches Fortleben in der Ewigkeit nicht aus dem Auge zu lassen; und er verabschiedete sich mit den Worten: » Geb' Gott, daß diese Hoffnung an uns allen sich erfülle! « — Möge dieser Wunsch, der wieder die Ausstrahlung eines grundgütigen Herzens war, an ihm in schönster Weise in Erfüllung gehen!

August Schönbeger war am 15. März 1860 in Büschwil als Sohn einer tüchtigen Mütterfamilie geboren. Er wuchs spärlich auf, wie er und seine Schwester im elterlichen Hause mit Strenge und in Einsamkeit erzogen und zu ernstlicher Arbeit angehalten worden, aber er sprach gerade deswegen immer mit hoher Verehrung von seinen Eltern. Die Familienverhältnisse brachten es mit sich, daß er erst spät zum Studium kam. 1883 trat er mit dem acht etwas spät-bereuten Jakob Stücheli, dem späteren langjährigen und vielverdienenden Dekan und Pfarrer von Pfyn in die vierte Gymnasialklasse ein; zwei Jahre später wurde er an die Klosterrhode von Gries und legte ein Jahr später die hl. Ordensgelübde ab, wobei ihm der Ordensname Michael beigelegt wurde, der zu seinem temperamentsvollen, stets auf das Gute mit Kraft gerichteten Wesen eigentlich ausgezeichnet gepaßt hat. Zum Priester geweiht, ernannte ihn Abt Andreas Steinegger zum Subprior des damals in Gries bestehenden Internates für Lehramtskandidaten. 1905 erhielt er als Professor an der Lehranstalt in Sarnen das gleiche Amt am Konvikt. In dieser Stellung verblieb er bis er im Herbst 1934 ins Kloster zurückberufen wurde.

Welche Unannehmlichkeiten von Arbeit, von Mühen und Opfern P. Michael in den 30 Jahren, da er als Subprior und Professor Tag für Tag von morgens

## P. Michael Schönenberger, O.S.B.

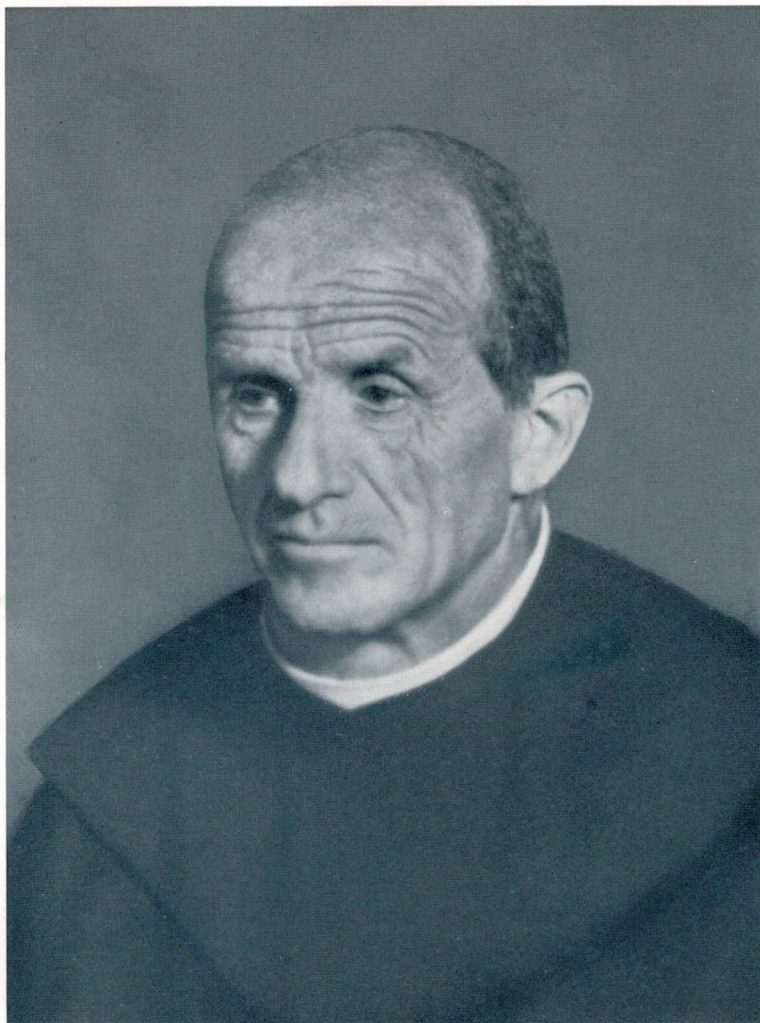
1860—1936.

Am 16. Juni traf aus unserm Kloster telegraphisch die Trauerbotschaft ein, daß P. Michael im Herrn verschieden sei. Die Nachricht kam nicht ganz unerwartet; denn es war bekannt, daß er schon seit einiger Zeit leidend gewesen, und dennoch überraschte sie etwas, weil er selbst noch drei Wochen zuvor einem Mitbruder geschrieben: »Mir geht es wieder ordentlich. Aber vor Ostern stand ich nahe am Portal der Ewigkeit. Am Karfreitag wurde ich mit den hl. Sterbesakramenten versehen; seitdem geht es wieder besser, und ich freue mich sehr darauf, im Herbst die lieben Mitbrüder von Sarnen wieder zu sehen.« Diese Freude sollte ihm leider nicht mehr zuteil werden. Er war schon in Sarnen zuweilen etwas herz- und leberleidend gewesen; diese Uebel vergrößerten sich noch, als er, der gegen die 80 ging, in Gries, allerdings ganz freiwillig, immer noch über den Samstag und Sonntag auf einer vom Kloster ziemlich weit entfernten Bergpfarrei Aushilfe in der Seelsorge leistete. Der liebe Verstorbene, der an der Lehranstalt während dreier Dezenen eifrig und sehr segensreich gewirkt hat, verdient es vollauf, daß in unserm Jahresbericht ein kurzer Nachruf auf sein Grab gelegt wird.

August Schönenberger war am 15. März 1860 in Bütschwil als Sohn einer tiefreligiösen Müllersfamilie geboren. Er erzählte später oft, wie er und seine Geschwister im elterlichen Hause mit Strenge und in Einfachheit erzogen und zu ernster Arbeit angehalten worden, aber er sprach gerade deswegen immer mit hoher Verehrung von seinen Eltern. Die Familienverhältnisse brachten es mit sich, daß er erst spät zum Studium kam. 1893 trat er mit dem auch etwas spät berufenen Jakob Stücheli, dem spätern langjährigen und vielverdienten Dekan und Pfarrer von Pfyn in die vierte Gymnasialklasse ein; tiefe, wahre Freundschaft hielt die beiden zeitlebens miteinander innig verbunden. 1897 klopfte er an die Klosterpforte von Gries und legte ein Jahr später die hl. Ordensgelübde ab, wobei ihm der Ordensname Michael beigelegt wurde, der zu seinem temperamentvollen, stets auf das Gute mit Kraft gerichteten Wesen eigentlich ausgezeichnet gepaßt hat. Zum Priester geweiht, ernannte ihn Abt Ambros Steinegger zum Subpräfekt des damals in Gries bestehenden Internates für Lehramtskandidaten. 1905 erhielt er als Professor an der Lehranstalt in Sarnen das gleiche Amt im Konvikt. In dieser Stellung verblieb er, bis er im Herbst 1934 ins Kloster zurückberufen wurde.

Welche Unsumme von Arbeit, von Mühen und Opfern P. Michael in den 29 Jahren, da er als Subpräfekt und Professor Tag für Tag von morgens





HOCHW. HERR P. MICHAEL SCHÖNENBERGER, O. S. B.  
PROFESSOR UND VIZEPRÄFEKT

früh bis abends spät auf seinem Posten war, auf sich genommen, wieviel er für die ihm anvertrauten Zöglinge gebetet, das ist nur Gott bekannt. Aber eines wissen auch jene, die ihn näher beobachten konnten, daß er die Zeit seines Ordens- und Priesterlebens in ganz uneigennütziger Weise vollkommen in den Dienst der Jugendbildung gestellt hat. Nie kam ein Wort des Ueberdrusses oder der Wunsch nach Ruhe über seine Lippen; in den letzten Jahren seines arbeitsreichen Lebens ein otium cum dignitate zu genießen, darnach hat er nie ein Verlangen getragen. Auch mit 74 Jahren hielt er noch unermüdlich Aufsicht im Studiersaal, widmete sich mit jugendlichem Sinn und Verstehen den Spielen und Unterhaltungen der Zöglinge, begleitete sie noch wie ein Junger auch auf größeren Spaziergängen über Berg und Tal. Man hätte erwarten sollen, daß P. Michael, da er erst in vorgerücktem Alter zum Studium gelangte und zu Hause eine etwas patriarchalische Erziehung genossen, die Jugend in ihrer ewigen Unruhe und großen Impulsivität nicht mehr so recht verstanden hätte. Er mag bisweilen hinsichtlich der Forderungen, die vernünftigerweise an die heutige Jugend gestellt werden dürfen und sollen, etwas strenge und zum Teil unhaltbare Ansichten vertreten haben, aber im großen und ganzen verstand er das Jungvölkchen doch recht wohl; denn sonst hätten ihm nicht alte Zöglinge sooft mit großem Interesse und dankbarer Anhänglichkeit nachgefragt und ihn aufgesucht. Und er selbst hätte, wenn das Verhältnis zwischen ihm und den Studenten nicht ein im Grunde herzlich gutes gewesen wäre, kein Heimweh nach ihnen empfunden, wenn sie in den Ferien weilten, und wäre nicht wieder förmlich aufgelebt, wenn die Ferientage bald ein Ende nahmen und die lustigen, bisweilen mutwilligen Vögel wieder einrückten. Er konnte, solange ein Student nicht gröblich gegen die Hausordnung oder gar gegen die gute Sitte sich verfehlte, ziemlich viel nachsehen, er vermochte sich in die Jugend, die bei Lärm und munterm Sichherumtummeln sich etwas austoben will, sogar gut hineinzudenken. Denn als einmal ein neuernannter Präfekt dem Lärm und tollen Treiben in der Rekreation Einhalt gebieten wollte, sagte er zu ihm: »Ja, wissen Sie, Herr Präfekt, das geht nicht anders, das muß so sein«. Vor allem war er aber auch bestrebt, den ihm anvertrauten Zöglingen in seelischen Nöten ein guter Berater und treubesorgter Helfer zu sein. Freilich ging in seiner Wirksamkeit als Subpräfekt und Professor, wie ein Mitbruder von ihm geschrieben, »nicht immer alles glatt und reibungslos ab. P. Michael hatte ein recht lebhaftes Temperament, und es konnte blitzartig losbrechen und sich entladen«; aber kaum war der letzte Donner des Gewitters verrollt, kaum war das letzte Wort seines »Kapitels« verklungen, kam wieder die Sonne hinter den vergoldeten Wolken hervor, es zeigte sich P. Michael wieder in seiner herzlichen Güte. Und nie hat er einem Studenten eine wirklich oder vermeintliche Beleidigung nachgetragen. Seine Erziehungsgrundsätze waren freilich nicht jene moderner oder modernster Pädagogen, sie waren vielmehr ein Niederschlag der Erziehung, die er im elterlichen Hause genossen. Dennoch besaß er das Vertrauen besonders der jüngern Studenten mit ihren großen und kleinen



Anliegen und Sorgen. » Sein Wesen mochte die weniger Harmlosen unter seinen Zöglingen zu allerhand Streichen und Tücken reizen«, aber im Grunde seines Herzens waren ihm doch alle in dankbarer Liebe und Verehrung zugetan.

Als Professor folgte P. Michael auch ganz seiner Eigenart. Er war stets darauf bedacht, die Schüler tüchtig zur Arbeit zu erziehen und liebte einen lebendigen Schulbetrieb. Sein Temperament machte sich hie und da über den Bereich des Schulzimmers hinaus bemerkbar, seine Methode im Religions- und Geographieunterricht war in der einen oder andern Hinsicht etwas veraltet und einseitig. Indes verstand er es in seinen Deutschstunden ausgezeichnet, bei den Schülern jener Stufe, auf der er unterrichtete, die Phantasie zu wecken, — eine Gabe, die für jeden Menschen wertvoll ist — und sie an eine sichere Orthographie und einen guten Stil zu gewöhnen. Für die Lektüre in seinen Deutschstunden wußte er immer poetisch Schönes, Gutes und Lehrreiches auszufinden und war dabei ängstlich bemüht, alles beiseite zu lassen, was der Unschuld der jungen Gemüter hätte schaden können.

Eine große Freude offenbarte P. Michael zeitlebens für die Schönheiten und die Größe der Natur. Jedes Blümchen und auch jedes Pflänzchen, das sich etwa für Heilzwecke verwenden ließ — und er sammelte viele für die Erhaltung seiner eigenen Gesundheit wie auch der anderer —, war für ihn ein Hinweis auf die Weisheit und Güte Gottes, oder wie er sich selbst ausdrückte, alles war in der Natur für ihn ein » Dank Gott! «

Eine besondere Vorliebe empfand er für die Schmetterlingswelt. Neben seinen gewöhnlichen Arbeiten war P. Michaels Lieblingsbeschäftigung die Schmetterlingsforschung. Hier gab sich sein großes Interesse an der Natur am stärksten kund. Schon als Frater in Gries machte er zuweilen Streifzüge auf Insekten und legte den Grund zu einer Schmetterlingssammlung, die er später als Pater außerordentlich reich ausgestaltete und sorgfältig ordnete und hütete. Wer die 21 fein und sauber angelegten Tafeln mit über 2500 Groß- und Kleinschmetterlingen einmal gesehen hat, der bewundert in ihm den tüchtigen Lepidopterologen. Ein Sammlungskatalog aus den Jahren 1926—34 umfaßt mit detailliertem Lokalnachweis die Schmetterlingsfauna der Umgebung Bozens, besonders aber die reiche Beute seiner langjährigen Sammeltätigkeit in der Umgebung Sarnens. Mit der ihm eigenen Gewissenhaftigkeit hat der große Naturfreund und Sammler 776 Arten systematisch bestimmt nach den Fachwerken für Schmetterlingssammler von Karl Vorbrodtt und J. Müller, Spuler und Berge. Um zu ganz schönen und in keiner Weise verletzten Exemplaren einzelner seltener Arten zu gelangen, betrieb unser Lepidopterolog mit großer Geduld und Ausdauer immer Raupenzucht. Dadurch und auf Grund seiner häufigen und jahrzehntelang betriebenen Sammelexkursionen wie auch durch Austausch war es ihm möglich geworden, seine reiche Sammlung, die ganz vereinzelte Seltenheiten in sich birgt, anzulegen. Für die jugendlichen Schüler, bei denen er ja Subpräfekt war, bedeutete es immer ein hochgeschätztes



Ereignis, diese Sammlung — und P. Michael zeigte sie mit Freude — einmal zu sehen. Goethe schreibt einmal: » Es geht doch nichts über die Freude, die uns das Studium der Natur gewährt. Ihre Geheimnisse sind von einer unergründlichen Tiefe; aber es ist uns Menschen erlaubt und gegeben, immer weitere Blicke hinein-zutun.« Das war bei P. Michael zum Erlebnis geworden; denn in der Schmetterlingsforschung fand der tieffromme Naturfreund Erholung und Erhebung. In manchem seiner Schüler hat er etwas von seinem lebhaften Interesse für die Schönheiten der Natur geweckt und vertieft.

Als Priester und Ordensmann im besten Sinne des Wortes war der Verstorbene eine tief religiös gestimmte Seele. Seine Frömmigkeit war in erster Linie eucharistisch eingestellt. Das hl. Meßopfer schätzte er über alles; so verwendete er denn auf dessen würdige Darbringung die möglichste Andacht und Sammlung und war stets bei sich und bei den Studenten auf eine sorgfältige Vorbereitung und Danksagung für den Empfang der großen göttlichen Wohltat bedacht. Wo er aber auch immer Gelegenheit hatte, sowohl während des Schuljahres wie auch während der Ferien, das hl. Meßopfer anzuhören, mußten alle Liebhabereien zurücktreten. Seit seiner Rückkehr ins Kloster weilte er regelmäßig vom frühen Morgen bis tief in den Vormittag hinein in der Kirche, um den zahlreichen hl. Messen beizuwohnen, immer schwer beladen mit Anliegen, die ihm von Studenten und Mitbrüdern anvertraut worden. Schon während seiner Sarnerzeit pflegte P. Michael häufig in freien Stunden und auch in stiller Nacht, wenn alles zur Ruhe gegangen war, in der heimeligen Konviktskapelle vor dem Allerheiligsten zu beten. So hat er, der zwar keine Gelehrtennatur gewesen und das Natürliche als Grundlage des Uebernatürlichen bisweilen zu wenig hoch eingeschätzt hat, durch die reichen übernatürlichen Werte, die er durch sein eifriges religiöses Leben geschaffen, sowohl unserer Lehranstalt wie auch dem Kloster doch unendlich viel genützt.

Ein schweres Opfer, ja vielleicht das schwerste seines Lebens, war für P. Michael die Abberufung von seiner geliebten Subpräfeatur; aber er hat es mit christlichem Starkmut gebracht, wenn er auch den Abschieds- und Trennungsschmerz nicht verhehlte. Und es wurde ihm dies recht schwere, aber bereitwillig vollzogene Gehorsamsopfer eine Quelle reichen Trostes für die Zeit, die der liebe Gott ihm für den Aufenthalt im Kloster noch beschied; in einem seiner letzten Briefe schreibt er nämlich: » Es ist doch eine große Gnade, alles irdische Sorgen und Schaffen abzuladen und sich im Kloster auf den Gang in die Ewigkeit vorbereiten zu können.«

Möge der treubesorgte Studentenfreund und gute, allzeit dienstbereite Mitbruder, der mit Verdiensten reich beladen heimging, den hundertfältigen Lohn für seine vielen Arbeiten und Opfer bereits erlangt haben! R. I. P. *P. Rektor.*



